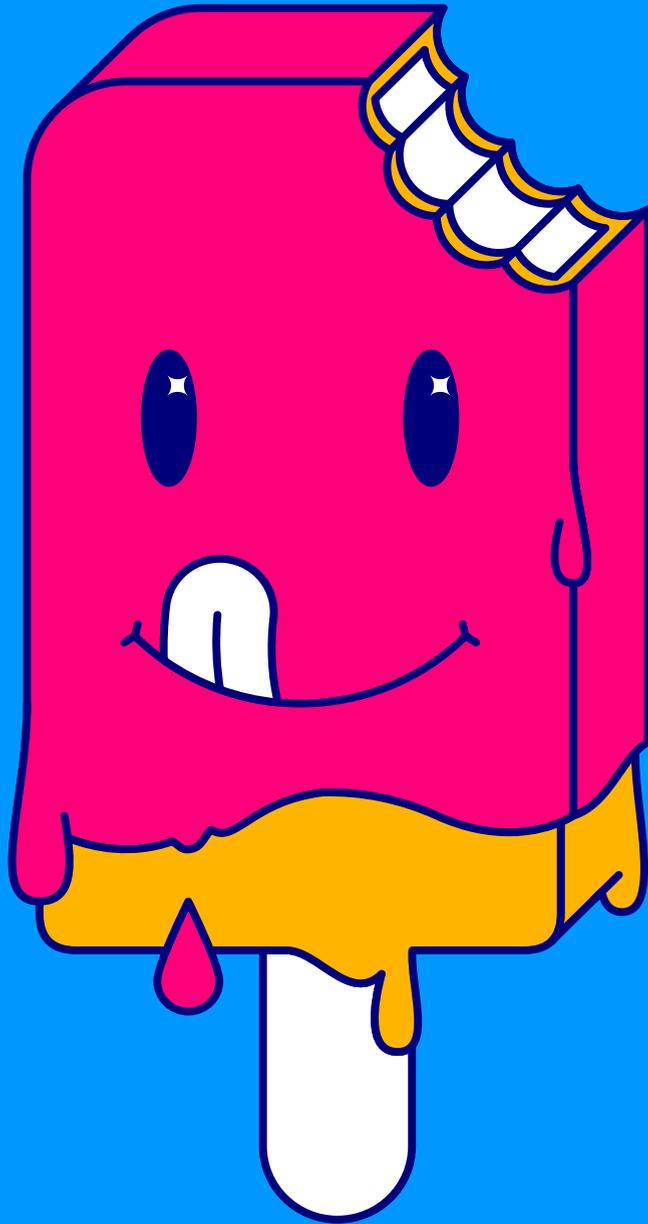


DRUNK





WWW.DISTILLERY.DE

Wow, was für ein Abend. Wunderbar. Deine Kumpels an der Seite verbunden mit dem Groove und dem Alkohol im Blut. Das ist perfekt. Hier gibt es nur noch Wohlgefühl. Ein nächster Drink wird es verstärken. Ran an die Bar. Drink bestellt. Drink geschüttet. Tanzen. Wohlgefühl. Verstärken! Ran an die Bar. Drink bestellt. Drink schütten. Tanzen. Wohlgefühl. Verstärken! Ran an die Bar. Drink bestellt. Drink geschüttet. Tanzen. Wohlgefühl.

Wohlgefühl? Da braut sich etwas zusammen im Magen. Ignorieren. Tanzen! Unmöglich. Es kämpft sich etwas nach oben. Wohlgefühl vorbei. Abgeschaltet. Die Knie werden weich. Butter. Nicht jetzt. Es ist gerade mal 4 Uhr. Es würgt. Zurückhalten. Hier auf dem Dancefloor darf das nicht passieren. Ab zur Toilette. Voll. Alles besetzt. Scheiße, das ewige Warten! Gerade jetzt. Es ist nicht mehr zu halten. Doch, Konzentration. Zusammennehmen. Die Butter in den Knien wird fest. Stehenbleiben und durchatmen. Nicht zu stark. Bloß jetzt nichts reizen. Uh, was für ein Gefühl. Langsam rauswanken aus dem Klo. Sitzgelegenheit ansteuern und fallen lassen. Augen auf! Konzentrieren, nicht ablenken lassen. Nach einer halben Stunde scheint alles gut. Nur, da ist dieses verdammte flau Gefühl in der Magengegend. Die Butter in den Beinen ist wieder weich und überhaupt, was wollte da vorhin eigentlich ans Licht? War doch nichts drin, außer den Drinks der Nacht. Man, die müssen sich binden, schießt es durch den Kopf. Essen. Fett. Das wird helfen.

Doch wohin jetzt um halb 5? Bis zum Südplatz ist es zu weit. Da ist das Zusammenbrechen auf offener Straße vorprogrammiert. Aber ja doch, draußen im Garten steht der Grillmann. Die letzten Wochen öfter vorbeigewankt am Morgen. Der wird jetzt Leben retten. Muss er nicht wissen, wird aber so sein. Die 50 Meter sind zu schaffen, ohne völlig das Gesicht zu verlieren. Angekommen an der Clubtür. Da steht er. 10 Meter noch. Er lächelt! Die Treppe muss noch überwunden werden. Motivation ist alles. Geschafft. „Was soll's denn sein?“ „Essen! Egal was, Essen!“ Ok, das ist so nicht zu sagen, hilft ihm nicht weiter. Konkreter: „Bitte einmal gegrillten Feta.“ Zuschauen. Vorfreude. Geld? Reicht noch, da ist es. „Bitte!“ „Danke.“ 3 Meter zurück und setzen auf die Gartenbank. Der erste Biss. Kauen. Schlucken. Super wie das heruntergleitet. Nächster Biss, nochmal das Selbe. Beruhigend und verdammte lecker, quält es sich noch durch den Kopf und der Nebel beginnt sich zu verziehen. Langsam, doch es passiert. Nächster Biss. Essen ist mehr als reine Energiezufuhr. Essen ist Wohlgefühl. Ja, es kommt langsam wieder. Wunderbar. Glücklich sein.

Danke dir, Grillmann!



- 01 EDITORIAL
- 02 INHALTSVERZEICHNIS + IMPRESSUM
- 04 PROGRAMMÜBERSICHT JUNI 2007
- 06 BREAKBEAT JOURNEYS: INTERVIEW MIT REN
- 10 DANCEMATERIAL: INTERVIEW MIT REDSHAPE
- 16 BIGBADBASS: BROOKLYN ACADEMY
- 18 CARAMBA! RECORDS: INTERVIEW MIT CIO D'OR
- 22 ULAN BATOR TROMMEL BASS: FLOWIN' IMMO
- 24 ULAN BATOR TROMMEL BASS: MAD DEM SOUND
- 26 ARTHUR BAKER: BREAKERS REVENGE
- 28 NATION OF JAK: JAMES T. COTTON
- 30 NATION OF JAK: D'MARC CANTU, TRAXX
- 32 DAS DREHMOMENT: POLYGAMY BOYS,
SNEAK THIEF, FBS, LESBIAN MOUSECLICKS
- 34 HOTTA FIRE REGGAESTATION: TOP CAT
- 36 FINEST SELECTION: SUPER FLU
- 38 BREAKIN' THE LIMITS: TOBIAS SCHMIDT
- 40 PHUNKFICTION LABELNIGHT: KUBIKS & LOMAX
- 42 MARKUS WELBYS BIRTHDAY 2007
- 44 PLATTENKRITIKEN
- 48 DJ CHARTS

Drunk - das Distillery Magazin

Herausgeber:
Distillery & Uraeus

Verlags- und Redaktionsanschrift:

Uraeus, Markranstädter Str. 6, 04229 Leipzig
Tel.: 0341/4807725
Fax: 0341/4807736
Mail: drunk@uraeus.de
Web: www.uraeus.de

Distillery Club: (keine Postadresse!)

Kurt-Eisner-Straße 108a, 04275 Leipzig

Distillery Office:

Industriestraße 85-95, 04229 Leipzig
Tel.: 0341/35597400
Fax: 0341/35597410
Mail: drunk@distillery.de
Web: www.distillery.de

Redaktion:

Maren Probst, Mandy Engel,
Steffen Bennemann, René Pölzing (Criticale),
My.Gucci.Boyfriend, Marcel Baer

Grafik:

Andreas Glauch (andreas.glauch@uraeus.de)
Marcel Baer (marcel.baer@uraeus.de)

Anzeigen:

Doreen Kietz (doreen.kietz@uraeus.de)

Vertrieb:

René Pölzing (rene.poelzing@uraeus.de)

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Martin Driemel, Headnoaks, con.struct,
Soulslide, Resom, Lucis, Framo, Franziskus
Pablo Gunzales, 7sol, DNZ, Felix K, Masta K,
Flip, Metasound

Auflage: 5.000 Exemplare

Die CD „Fuse presents Steve Bug“ hat Philip
Domes aus Leipzig gewonnen. Herzlichen
Glückwunsch!



MOLOTOW™ montana® Touch

belton™ ONTHERUN



MAD FLAVA VANDAL TOOLZ
WERK2 • KOCHSTRASSE 132 • 04277 LEIPZIG
TRAMSTATION CONNEWITZER KREUZ (9, 10, 11)
OPEN: MO-FR: 14.00-18.00 • SA: 14.00-16.00

WWW.MADFLAVA-LEIPZIG.DE

**FR.01.06.07 FRIDAYCLUB:
BREAKBEAT JOURNEYS 22.30**

up: Drum & Bass:
DJ REN (Torespont Radio, Budapest)
CON.STRUCT (Outsider, Breakbeat Journeys)
MC SCHNEMANN
 (Breakbeat Journeys, Royal Juice)
SUNLIQ (Royal Juice)
SKETCH (Breakbeat Journeys)
 down: HipHop:
DOWNTOWNLYRICS SOUNDSYSTEM
 (Malcolm & Full Contact live on 4 Decks)
MC RAMO (Ulan Bator)
 visual:
VJ MONOSKOPE (Royal Juice)

**SA.02.06.07 DANCEMATERIAL
23.00**

up: Dancematerial:
REDSHAPE - LIVE
 (Delsin, Styrax, Music Man, Berlin)
SEVENSOL (Freezone Records)
ANDREAS ECKHARDT (Distillery)
 down: Electro, Techno:
PEAK PHINE (Blackred, Black Belt Boogie)
MAGNETIC (Blackred)

**MI.06.06.07
WEDNESDAY PLUG EEN 21.00**

up: Reggae, Dancehall:
PABLO GUNZALES (Hakuna, Meißen)

**FR.08.06.07 FRIDAYCLUB:
BIGBADBASS 22.30**

up: HipHop, Live Rap:
BROOKLYN ACADEMY - LIVE
 (Lyricist Lounge, New York)
ABDEL HAKIM (Zoosound, Stars for Soul)
 down: finest Drum & Bass, Jungle:
SAEPERAT FEAT. HIFI SAFARI
 (Futy Audio, Gera)
SOULSLIDE (Cuba Crew, Leipzig)

**SA.09.06.07 CARAMBA! +
THIS IS AUDIOFICTION! 23.00**

up: Caramba! Records sucht das Glück:
CIO D'OR (Treibstoff, Karmarouge, Köln)
KASSEM MOSSE - LIVE (Mikrodisko)
GRETA (Giroton, Caramba!Records)
QIU (Homoelektrik)
 down: This is Audiofiction:
SNOUT (Freezone Rec) **ONKIT** (Audiofiction)

**MI.13.06.07
WEDNESDAY PLUG EEN 21.00**

up: Reggae, Dancehall:
EVEREST SOUND (Altötting)
DAWEE (SWS, Berlin)

**FR.15.06.07 FRIDAYCLUB:
ULAN BATOR TROMMEL BASS -
THE FINAL ROUND 22.30**

up: HipHop, Funk, Live Show:
FLOWIN IMMO & LES
FREAKQZ - LIVE (Immonopol, Berlin)
DJ BEATWARS (Cutcannibalz, Hannover)
DJ ROCKING B AKA KING BENSON
 (Stars For Soul, Stattstrand)
DJ RUKEY (Constepped, esoulate, Leipzig)
 down: pure Drum & Bass, Jungle:
MAD DEM SOUND
 (Paulie Walnuts & Twinhooker, Top Ranking, Ohio)
MISS MIGHTY MELODY (Dresden)
PHLOX (Freezone Records)

**SA.16.06.07 NATION OF JAK +
DAS DREHMOMENT 23.00**

up: Nation Of Jak:
TRAXX (Nation, Gigolo, Chicago)
JAMES T. COTTON
 (Nation, Ghostly, Detroit)
X2 - LIVE (Relief, Detroit, Chicago)
D'MARC CANTU - LIVE
 (Nation, Ghostly, Detroit)
TINY (Idealfun)

down: Das Drehmoment:
POLYGAMY BOYS - LIVE
 (Bunker, Goodlife, Spacefactory)
SNEAK THIEF - LIVE
 (Lasergun, Mighty Robot, Beautycase, Canada)
FBS - LIVE (Das Drehmoment, Berlin)
LESBIAN MOUSECLICKS - LIVE
 (Das Drehmoment, Utrecht)
TG (Das Drehmoment, Berlin)
NICCI D. (Das Drehmoment)
KAIROPHOB (Das Drehmoment, FBS)

**MI.20.06.07
WEDNESDAY PLUG EEN 21.00**

up: Reggae, Dancehall:
KANGA ROOTS (WeAreMafia, Hamburg)

**FR.22.06.07 FRIDAYCLUB:
HOTTA FIRE REGGAESTATION
22.30**

up: Reggae Dancehall Juggle:
TOP CAT (9 Lives Records, London)
HAKUNA MATATAA (Meißen)
KID GRINGO FEAT. MASTAH K
 (aka Rötzlöffels Reloaded)
 down: HipHop meets Drum & Bass:
CONSTEPPED PROJECT
 (DJ Saibz, Efka & Soulslide hosted by
 MC Rob.K & 43gMeer)

**SA.23.06.07 FINEST SELECTION
+ BREAKIN' THE LIMITS 23.00**

up: Finest Selection:
SUPER FLU (Traum, Trapez, MBF)
LARS-CHRISTIAN MÜLLER (Distillery)
CHRIS MANURA (Finest Selection, Distillery)
 down: Breakin' the Limits:
TOBIAS SCHMIDT - LIVE
 (No Future, Tresor, Brighton)
DMX KREW (Rephlex, Breakin', London)
HEADNOAKS (Blackred)

**MI.27.06.07
WEDNESDAY PLUG EEN 21.00**

up: Reggae, Dancehall:
SELECTAH RUFFCUT (Leipzig)
MIGHTY FLO (Upliftment)

**FR.29.06.07 FRIDAYCLUB:
THE 5TH FRIDAY & PHUNK-
FICTION LABEL NIGHT 22.30**

up: phunky Drum & Bass:
KUBIKS & LOMAX
 (Phunkfiction, Rubik, Bristol)
BASS TIKAL (Phunkfiction, Hannover)
METASOUND (Phunkfiction, Drittes Ohr Prod.)
 down: HipHop, Funk, Soul:
GROOVEGEMEINDE - LIVE
 (Leipzig/Halle)
MR. BESAM (le-auditeur, Aalen)

**SA.30.06.07 MOON HARBOUR
LABEL FLIGHT + MARKUS
WELBYS BIRTHDAY BASH 23.00**

up: Moon Harbour Label Flight:
MATTHIAS TANZMANN (Moon Harbour)
DANIEL STEFANIK (Moon Harbour)
DAN DRASTIC (Moon Harbour)
 down: Markus Welbys Birthday 2007:
MARKUS KAVKA
 (MTV-News, Harry Klein, Berlin)
RUEDA HAGELSTEIN (Watergate, Berlin)
JAXSON (Rocket, Freakwaves, Playmate, Berlin)
REC DE WEIRL (Lanetic, Sage, Halle)
MIXMASTER ANDREW (Lanetic, Sage, Halle)
TELEK STUBENSON (Jena)
LARS-CHRISTIAN MÜLLER (Distillery)

**SO.01.07.07 BIRTHDAY BASH
- AFTERHOUR 06.00**

up: Markus Welbys Birthday 2007:
MARKUS WELBY (Leipzig)
JOHANNES MOSES (Dixon Musik, ETC, Erfurt)
DE HOERSTE AKA WHITE HORSE (Muna)
BURGER (Freizeitglauben, Berlin)

- SATURDAY RAVE**
- FRIDAYCLUB**
- WEDNESDAY PLUG EEN**
- SPECIALS**

REN

Für den zweiten Geburtstag von Breakbeat Journeys ist DJ Ren eingeladen. Die Ungarin aus dem schönen Budapest wird das erste Mal in Leipzig in der Distillery zu Gast sein. Sie entdeckte ihre Leidenschaft für Drum & Bass schon vor mehr als 10 Jahren. Ende der 90iger begann sie die Schallplattenläden ihrer Stadt nach musikalischen Schätzen zu durchsuchen und etablierte sich zu einer der meist gebuchtesten weiblichen DJs in Ungarn. Einer der Gründe dafür ist sicherlich ihr Engagement für ihre Sendung bei Radio „Torespont“, dem wichtigsten Internet-Radiosender für elektronische Clubmusik in Ungarn. Dabei hat sie schon internationale Gäste wie Brett Clever (Offshore, New York), 0=0 (Planet μ, Toronto) und Young Ax (Santorin, Berlin) in ihrer Radioshow präsentiert. Ihre DJ-Sets leben von einer musikalischen Vielfalt, wie man sie selten findet. DJ Ren live in the Mix bedeutet, nur noch einen Ort im Club kennen zu wollen: den Dancefloor.

Auf dem zweiten Floor wird das Downtownlyrics HipHop-Soundsystem aufspielen, dass die Soundsystem-Kultur aus dem Reggae-Kontext auf den HipHop-Bereich überträgt. Ihr Spektrum erstreckt sich vom HipHop der frühen 90iger Jahre bis in die Gegenwart. Begleitet von MC Ramo steht einer massiven Turntableaction an 4 Schallplattenspielern und 2 Mixern nichts mehr im Wege.

Hallo Ren, erzähl zum Einstieg mal etwas über deine Heimatstadt Budapest.

Es ist sehr schwer etwas Positives über Budapest zu sagen, wenn man mit seiner eigenen Situation nicht so richtig zufrieden ist. Aber ok, ich überlege mal. Budapest ist für junge Menschen eine großartige Stadt. Es gibt hier eine Menge historischer Sehenswürdigkeiten, Denkmäler, Thermalbäder und viele wunderschöne Plätze in der Innenstadt. Außerdem gibt es viele interessante kulturelle Veranstaltungen, wie z.B. das „Sziget Festival“ (alljährliches Musikfestival). Und ich mag es, wie sich die Donau durch die Stadt schlängelt, an dem sich meine Lieblingsorte befinden. Man sagt, Budapest habe einen guten Ruf, wunderschöne Frauen, leckeres Essen, gastfreundliche und weltoffene Einwohner. Aber auch wenn Budapest eine schöne Stadt ist, kann es manchmal nicht darüber hinweg täuschen, dass es hier auch gesellschaftliche Probleme gibt, die einem das Leben erschweren können.

Wie sieht das Drum & Bass Clubleben in Ungarn aus und wie hat es sich entwickelt?

Meiner Meinung nach entwickelte sich die ungarische Drum & Bass Clubszene im Vergleich zu anderen mittel- oder osteuropäischen Ländern relativ früh. Die ersten reinen Drum & Bass Partys

4233

DAS TAXI MIT DER MÜTZE



TAXIRUF LEIPZIG: (0341) 4233
TAXIRUF KOSTENLOS: 0800 800 4233
WWW.TAXI-4233.DE



tauchten um 1996 auf. Die erste größere regelmäßige D&B-Party wurde von dem Underground Radio „Tilos Radio“ veranstaltet. Es war richtig aufregend damals. Ich habe jede Drum & Bass Party besucht und wenn ein bekannter Act angekündigt wurde, konnten wir es immer kaum erwarten. Mit der Zeit entstanden einige Communities, wie z.B. das Portal Impulsecreator (www.drumandbass.hu), das von dem bekannten ungarischen Produzenten ICR initiiert wurde. Der erste Club mit einem reinem D&B Programm war das Jailhouse in Budapest. Mit seinen regelmäßigen „Newsound“ Parties zeigte sich, dass sich die Szene immer besser organisierte und D&B in Ungarn populärer wurde. Aktuell sind die aktivsten Promoter Ungarns die Leute von der „Bladerunnaz Crew“. Sie organisierten schon recht früh zwischen 2 und 3 Clubveranstaltungen im Monat und 4 bis 5 größere Raves pro Jahr. Musikalisch war und ist vor allem der technoide Drum & Bass Sound zu hören. Die Veranstaltungen mit anderen Spielarten des D&B, wie z.B. Drummfunk oder Liquidfunk sind unglücklicherweise seltener geworden. Aber ich denke, dass bisher nahezu jeder größere Act einmal in Ungarn gespielt hat, auch wenn ich hier gerne noch viel mehr alte und neue Gesichter sehen

möchte. In den letzten Jahren ist die Beachtung von Ungarn gewachsen. Es gibt eine Menge talentierter Produzenten wie z.B. die bekannte Tactile Crew alias SKC, Chris.Su, Longman, Bratwa und Safair. Ich bin wirklich stolz über ihren Erfolg, auch wenn ich nicht alle ihre Tracks mag.

Wie stehst du dazu, dass es kaum weibliche DJs in der elektronischen Musikszene gibt?

Ich glaube Frauen machen das mit einer grundsätzlich anderen Einstellung als es Männer tun. Ich denke, dass Frauen emotionaler mit Musik umgehen, wie auch mit anderen Dingen in ihrem Leben. Vor langer Zeit hatte ich mal ein Buch über die Unterschiede und Gemeinsamkeiten von weiblichem und männlichem Bewusstsein gelesen. In ihm stand, dass Frauen die Harmonien klarer heraus hören und sich besser auf den Rhythmus einlassen können. Ich kann nicht mit Bestimmtheit sagen, wie sich das in Wirklichkeit verhält. Aber wenn es wahr ist, dann würde ich sagen, dass die Szene vor allem mehr Frauen braucht. Und falls du eine Frau bist, die gerne auflegen möchte, dann beobachte einfach eine Weile andere DJs und vergiss nicht dir eine Trolley-DJ-Tasche zu kaufen.

Wie hattest du Drum & Bass entdeckt und dich zum Auflegen entschlossen?

Ich habe eigentlich nie so richtig das Bedürfnis verspürt, mich als DJ zu betätigen. Aber als ich Drum & Bass entdeckte, war es wie Liebe auf den ersten Blick. Danach besuchte ich jede Clubveranstaltung und fand damit einen Platz wo ich diese Musik hören konnte und wollte. Meine ersten Schallplattenspieler hatte ich mir dann 2000 gekauft. Anfänglich fiel es mir schwer zu mixen, aber nach eine Weile passierte es, dass ich das Prinzip verstand. Nicht viel später hatte ich meinen ersten Auftritt. Die erste Schallplatte bekam ich übrigens 1999 als Geschenk. Es war das „Byte Size Life“ Album von Omni Trio. Die ersten eigenen Schallplatten waren dann Big Buds „Mr Nice EP“ auf Good Looking und die „Freeway 2000 Remixe“ von Special Forces. Ich wollte nie so richtig Schallplatten kaufen, da ich dachte, dass es zu teuer und ziellos sei ... aber ich kann einfach nicht widerstehen, es weiter zu tun :-).

Du hast eine Radiosendung auf dem ungarischen Internet Radio „Torespont“. Wie ist das entstanden? Wie kam es zu der Sendung?

Im englischen würde man „Torespont“ mit „Breakpoint“ übersetzen. Das Internet Radio wurde 2003 von ein paar Freunden gegründet, die es anfänglich nur aus Spaß für eine kleine Gruppe von Freunden machten. Nach einer kurzen Zeit kamen sie zu der Überzeugung es zu einem größeren Projekt auszubauen. Innerhalb weniger Wochen besetzten sie die einzelnen Sendeplätze, die mittlerweile zur Hälfte aus Drum & Bass Radioshows bestehen.

Ende 2004 bekam ich die Anfrage, dem Sender einen Gastmix beizusteuern. Danach boten sie mir sofort einen eigenen Sendeplatz an, den ich seit Oktober 2004 mit meiner „Ren Radio Session“ gestalte. Anfangs hatte ich eine wöchentliche Sendung, die ich aber, als meine Zeit wegen meines Jobs knapper wurde, auf eine zweiwöchige Sendung umstellen musste. Ich versuche meinen Hörern ein breites Spektrum an Musik vorzustellen. Normalerweise habe ich Gäste und lege hauptsächlich Wert darauf, abwechslungsreichen D&B vorzustellen.

Letzte Frage: Welches Buch liest du zur Zeit?

Ich lese momentan den Roman „Mutter Nacht“ von Kurt Vonnegut. Ich habe gerade erst heute von seinem Tod erfahren, was mich schon etwas traurig macht. Die Geschichte handelt von einem Amerikaner, der nach dem ersten Weltkrieg nach Deutschland ging. Dabei wurde er ein bekannter Schriftsteller, arbeitete für die Nazi Propaganda und nebenbei spionierte er noch für die USA. Diese Geschichte ist, wie für Vonneguts Romane typisch, sehr sarkastisch geschrieben. Außerdem lese ich zur Zeit noch 2 andere Bücher, ein Buch über die Psychologie der Erinnerung und eines über die Praxis der Städteplanung im 20. Jahrhundert.

www.breakbeat-journeys.de
www.myspace.com/djrenhu
www.virb.com/djren

Text und Interview: con.struct



Wenn ein Produzent nach nur einer Handvoll Releases bereits in aller Munde ist, dann muss es sich schon um einen besonders außergewöhnlichen handeln. Gerade einmal etwa ein Jahr ist es her, dass die erste Platte von Redshape erschien - und schon diese war eine kleine Sensation: Wer kann schließlich von sich behaupten, sein Debüt auf einem derart hoch gehandelten Label wie dem Amsterdamer Delsin Records gegeben zu haben? Es folgten Veröffentlichungen auf Sytrax Leaves (Berlin) und Music Man (Belgien), dazu das eigene Label Present. Sein bereits unter anderem Projektnamen gereiftes Produktionsverständnis nutzt Redshape, um den roughen Sound der Neunziger mit der Brillanz heutiger Soundschöpfung zusammenzuführen. Ganz in der Tradition der großen Vorbilder aus Detroit versteht er es, seine Tracks auf die wesentlichsten Elemente zu reduzieren, diese jedoch so zwingend auszuloten, dass seine Platten im Club förmlich aus den Boxen springen. Emotionale Synth-Figuren spielen oft eine zentrale Rolle in seinen Tracks, doch dies ganz und gar nicht im kitschnahen Sinne von Trance, sondern als Gegenpol zu extrem körperlichen Beats. Welche Gedanken sich der Mann hinter dieser Musik so macht und warum er bei seinen Liveauftritten eine rote Maske trägt, lest ihr im Interview.

RED SHAPE

Hallo Redshape, wie gehts?

Mir geht's gut und ich komme in letzter Zeit gar nicht mehr so oft dazu, es mir gut gehen zu lassen, weil alles doch recht stressig ist.

Warum stressig? Viele Gigs? Produzierst du viel?

Beides. Das Feedback auf das Projekt „verpflichtet“ ja auch - zumindest mich.

Kam der Erfolg deiner ersten Releases denn überraschend für dich?

Auf jeden Fall. Da ich bis dato, wie im Prinzip immer noch, recht

wenig Berührungspunkte mit aktueller Releasepolitik hatte.

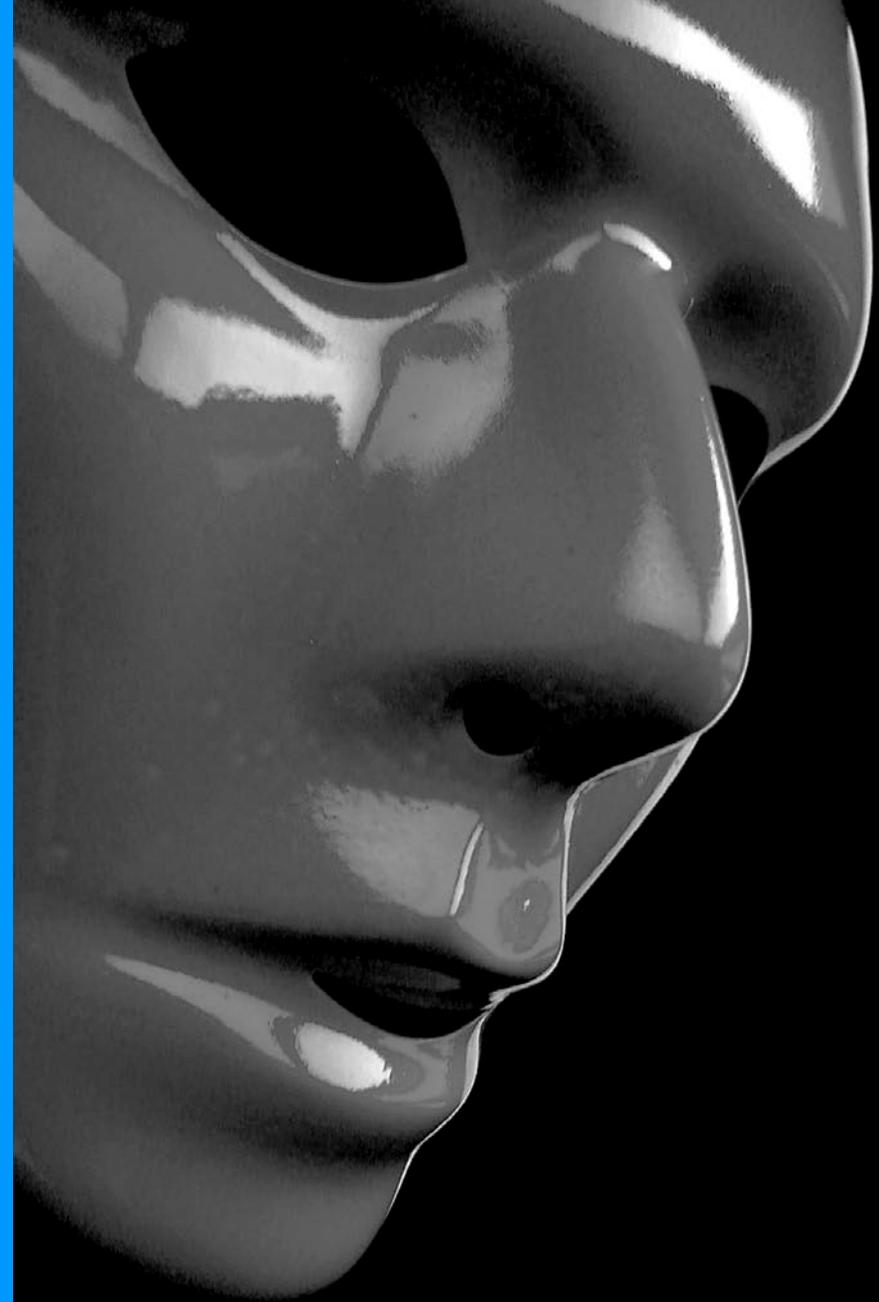
Ich habe das Gefühl, deine intensiv-geradlinig-emotionale Musik kam genau zur richtigen Zeit. Langsam machte sich eine gewisse Unzufriedenheit mit dem ewig gleichen Minimal sound breit.

Zum Glück entstand sie bei mir nicht aus dieser Motivation. Den kulturpessimistischen Ansatz finde ich generell gefährlich. Obwohl ich mich da nicht ganz ausnehmen kann. Aber diese ewige Stildiskussion ist schon ein bisschen nervig. Ich hab

mich musikalisch sehr reduziert im Vergleich zu vorher. Also genau anders herum als sich mein Sound verglichen zu Minimal (maximiert) darstellt.

Diese Außenwahrnehmung ist interessant. Hat dich denn Minimal überhaupt tangiert?

Fast gar nicht. Also was mich erreicht hat waren Namen wie Mathew Jonson oder Matthew Dear. Das war für mich Minimal, von DBX, Plastikman etc. mal ganz zu schweigen - was mir ja schon immer gefiel. Ach ja und Sleeparchive war so ein großes Ding, was Minimal mir



mehr verdeutlicht hat. Aber ansonsten hab ich mich die ganze Zeit über auf Produktion konzentriert und nicht besonders viel Außenwelt rein gelassen. Das ist aber nicht als Anti-Haltung zu verstehen, ich hab's einfach nicht wahrgenommen.

Aber hat es nicht auch bei dir zeitweise den Ansatz gegeben, dem aktuellen „Minimal“-Sound nachzueifern?

Jein. Sagen wir mal so ... ich habe schon immer verschiedene Stile „ausprobiert“ über die Jahre, auch Drum & Bass war dabei.

Warum bist du wieder bei Techno gelandet, wenn auch in einer softeren Version?

Das ist eine gute Frage... Weil der Sound Substanz hat! Es gibt Hörgewohnheiten und -schemen, die zu „bereichern“ sind, ein Gebiet in dem man sich ganz gut ausdrücken und austoben kann. Und ganz wichtig: Es ist tanzbar. Gut, Drum & Bass auch - aber eben anders.

Genau das wollte ich gerade fragen: Geben das nicht andere Stile genauso her, die bloße Tanzbarkeit?

Das ist dann vielleicht doch so eine kleine, recht kontrollierte Antihaltung in mir, die sich insofern äußert, dass ich eben nicht offensichtlich breche - was bei Drum & Bass beatechnisch ja sogar wörtlich zu nehmen ist - sondern Strukturen als das, was sie zu sein scheinen, erkennen will und einfach hier und da ein Stück rausbreche.

Worauf beziehst du das? Auf deine Rhythmen? Oder auf die Arbeitsweise, bestimmte Elemente aus anderen Genres zu ziehen - House, Drum & Bass, Dubstep vielleicht sogar - um diese in deine Musik einzubetten?

Ja genau, auf beides eben - nicht genreartig betrachtet sondern eher wirkungsmäßig. Das heißt, ich höre ein Stück Musik, was einen bestimmten Schalter umlegen kann, und versuche diesen Prozess in meiner Musik zu generieren, ohne dass jeweils andere Genre offensichtlich zu tangieren, z.B. Rockmusik.

Was sind deine Einflüsse in Sachen Rock?

Namedropping beantwortet da vielleicht mehr als Erklärungen: Pixies, Radiohead, Zombies,

Muse, ein bisschen Manson, Pink Floyd - so etwas, da gibt es aber sicher noch mehr. Schon alles sehr emotionale Musik.

Inwiefern spielen zeitgenössische elektronische Produktionen eine Rolle für dich? Mir drängt sich das Gefühl auf, deine Inspirationen rührten viel aus der Vergangenheit.

Aktuelle Sachen sind mir schon sehr wichtig. Ich finde, es gibt haufenweise gute Musik zurzeit, clevere Musik vor allem.

Was zum Beispiel?

Burial. Oder ... DFA, Jamie Lidell, Herbert auf jeden Fall - immer noch. Das sind so die Namen, die mir gleich einfallen. Carl Craig natürlich ebenfalls, auch die aktuellen Sachen jetzt.

Inwiefern beeinflussen diese Künstler direkt deine Arbeit?

Sie beeinflussen mich mehr durch ihr Handeln als durch ihre Musik. Was drücken sie aus? Wieso? Der künstlerische Aspekt ist mir sehr wichtig, die Motivation. Man könnte ja auch offensichtlich mit den Zuhörern spielen, auf ihre Gewohnheiten absolut eingehen und liefern. Das will ich eben absolut nicht.

Aber genau das ist doch die ewige Frage: „Was will der Künstler uns damit sagen?“ Nehmen wir z.B. Burial - Reicht dir die Musik allein, um seine Hintergründe zu verstehen? Soweit ich weiß, gab es ja bisher keine Interviews mit ihm.

Aber genau das ist das, was mich fasziniert. Mir ist nicht wichtig, was er sagen will. Wichtig ist, was er bei mir erzeugt und sich daraus ein „metaphysisches“ Verständnis ableitet und ich dann genau weiß, „was zu tun ist“.

Hältst du darum auch so bewusst die Informationen um deine eigene Person so knapp?

Ja, hauptsächlich sogar. Ich habe einfach zu oft erlebt, wie Musik auf Gesichter reduziert wurde und die Menschen dahinter unfähig sind, sich der daraus resultierenden Drucksituation zu erwehren. Besonders dann wenn sie mal eine weniger kreative Phase haben.

Dann stellt sich jedoch die Frage: Warum dieses Interview? Warum die Stories in de:Bug und Groove? Wider-

sprichst du dir nicht selbst? Möchte nicht jeder Künstler verstanden werden?

Nein, ich widerspreche mir da nicht, weil ich Redshape seinen Artistplatz gönne. Und ja, dieses Bedürfnis, verstanden zu werden, ist sehr stark bei mir. Ich möchte versuchen, den „sinnlosen“ Preis dafür nicht zu zahlen. Ich möchte mich auch nicht festlegen, weil ich selbst gar nicht so genau weiß, wo die Reise hingeht. Nicht um der Verkaufszahlen willen oder wegen anderen Marketingtricks. Im Moment ist die Musik, die Redshape veröffentlicht, sehr nah an meinen privatesten Emotionen und Haltungen. Und das ist für diese Musik so wichtig - sie außerhalb der Öffentlichkeit gestalten zu können.

Du hast ein sehr starkes Verlangen nach Verständnis - darum lässt du dich auch darauf ein, dich zu erklären. Auf der anderen Seite möchtest du Anonymität für das Projekt Redshape. Inwiefern lässt sich das jedoch trennen?

Mir ist nicht wichtig, ob die Leute jetzt wissen, das ich das sage oder Redshape. Mir ist nur wichtig, dass jemand interes-

siert Fragen stellt und „meine“ Interpretation wissen möchte. So wie bei Burial. Das heißt, „die Person die ein Album so und so produziert hat, dies und jenes gemacht hat - Was denkst du zum Thema XYZ?“ Da ist nicht wichtig, ob man eine Maske auf hat oder nicht.

Also geht es dir darum, durch Informationsverknappung Interesse zu stimulieren?

Nein. Um Interessenstimulation durch die Maske geht es mir nicht.

Das wäre ja auch nur eine intelligenter Form der „Marketingtricks“.

Richtig. Diesen Begriff finde ich ganz furchtbar in Bezug auf Redshape. Weil ich mit meiner Musik versuche, so ehrlich wie nur irgend möglich zu klingen. Und ich nehme das wahnsinnig ernst. Und dann kommt einer mit Marketing. Wenn es nur eine DJ-Show mit Maske wäre und sonst nix, würde ich das ja verstehen. Es hat eben auch etwas Romantisches, etwas Sci-Fi-mäßiges, etwas was mir wichtig war einfach mal wieder zu beleuchten, auch um meinethwillen, als Hommage praktisch. ▶

REDSHAPE

Wie kann man sich dein Liveset vorstellen?

Ich habe eine ganze Weile an dem Setup gefeilt. Das Set ist immer improvisiert. Es gibt keine vorberechneten Breaks, Abläufe, Effekte etc. Zwar sind die Patterns natürlich vorbereitet, aber arrangieren und tiefgreifende Einflüsse sind mir sehr wichtig. Es ist schon immer ganz schön viel Arbeit, einen Redshape 12"-Track fürs Live-Setup tauglich zu machen, weil ich alle Rhythmen für Live noch einmal nachprogrammieren muss.

Inwiefern ist ein solches Setup also in der Lage, deine Veröffentlichungen wiederzugeben?

Ich sample jeden Sound einzeln ab und programmiere alles neu, füge gegebenenfalls noch mehr „Live-Appeal“ hinzu - extra Lines etc. Ich hau auch mal in die Tasten - nicht viel, aber an den richtigen Stellen.

Sind dann durch das Livespielen noch neue Sachen zu entdecken?

Ja, mein „Music Man“-Release ist dadurch entstanden. Ich habe ja sehr viel unreleasedes Material im Liveset und daraus entstehen dann schon manchmal „Momente“.

Es steht bald eine neue Delsin an. Was ist sonst noch in Zukunft geplant?

Nicht ganz so viel, ich versuche momentan etwas zu bremsen. Erstmal natürlich der Remix, den ich für Deetron gemacht habe und zwei andere Remixe sind noch im Gespräch. Aber am Horizont steht natürlich mein Label Present, was dann Ende des Jahres passieren soll.

Aber warum erst Ende des Jahres? An Material dürfte es doch nicht mangeln?

Doch, tut es tatsächlich. Jeder Track verlangt mir immer sehr viel Kraft ab. Und die aktuelle Zeit würde ich als „Probierphase Vol. 2.“ bezeichnen. Ich hab mir etwas neues Equipment gekauft, damit muss ich erstmal richtig warm werden.

Wie lange benötigst du durchschnittlich für einen Track oder Remix?

Im Verhältnis zu anderen vielleicht gar nicht mal so lange. Drei, vier Tage. Meine aktuelle Platte „Dog Day“ ging mir beim Kaffee in 90 Minuten von der Hand. Das ist aber leider die Ausnahme. Ich bin faul und möchte das Projekt so sehr zuspitzen, dass es am Ende von allein funktioniert, ohne Zombie Breakdowns mit Delay und Hall-Eskapaden etc. Und das zehrt.

Der Versuchung zu widerstehen, die Sachen „einfach“ zu machen?

Ja, die Sache nicht „einfach“ zu machen, fällt manchmal schwer. Aber nur aus Faulheitsgründen. Und ich mag lieber „offensichtlich“ denn „einfach“.

Die DJ-Praxis zeigt jedoch, dass der gemeine Partygast extrem auf diese sehr wissend arrangierten Breaks abfährt. Warum machst du es dir so schwer, das zu vermeiden?

Ja ja - oberflächliche Abfahrt. Das ist auch gut und gehört zu einer Party irgendwie. Aber ich mag es eben, wenn das „von unten“ kommt, es „Klick“ macht und man versteht. Das ist richtige Abfahrt.

Aber macht das ein Carl Craig nicht genauso? Oder ein Martin Buttrich? Diese obligatorischen Breaks meine ich.

Ja aktuell macht Carl Craig das. Und Buttrich-Fan bin ich sowieso nicht sooo. Aber Theo Parrish, Omar S und vor allem alte Carl Craig Sachen, die hatten diesen zwinkernden kleinen Typ da immer links oben hinter der Bassdrum. So etwas gefällt mir, das möchte ich erzeugen. Was allerdings cool ist, wenn ein Break ehrlich offensichtlich ist, sich nicht hinter seinem Partygedanken verstecken braucht. Das geht auch in Ordnung.

Deine Musik wirkt im Gegensatz zu vielen anderen zeitgenössischen Produktionen extrem entschlackt - und dadurch so unmittelbar, wuchtig und direkt. Was steckt dahinter?

Ich versuche mich nicht in Details zu verlieren. Das habe ich lange genug gemacht.

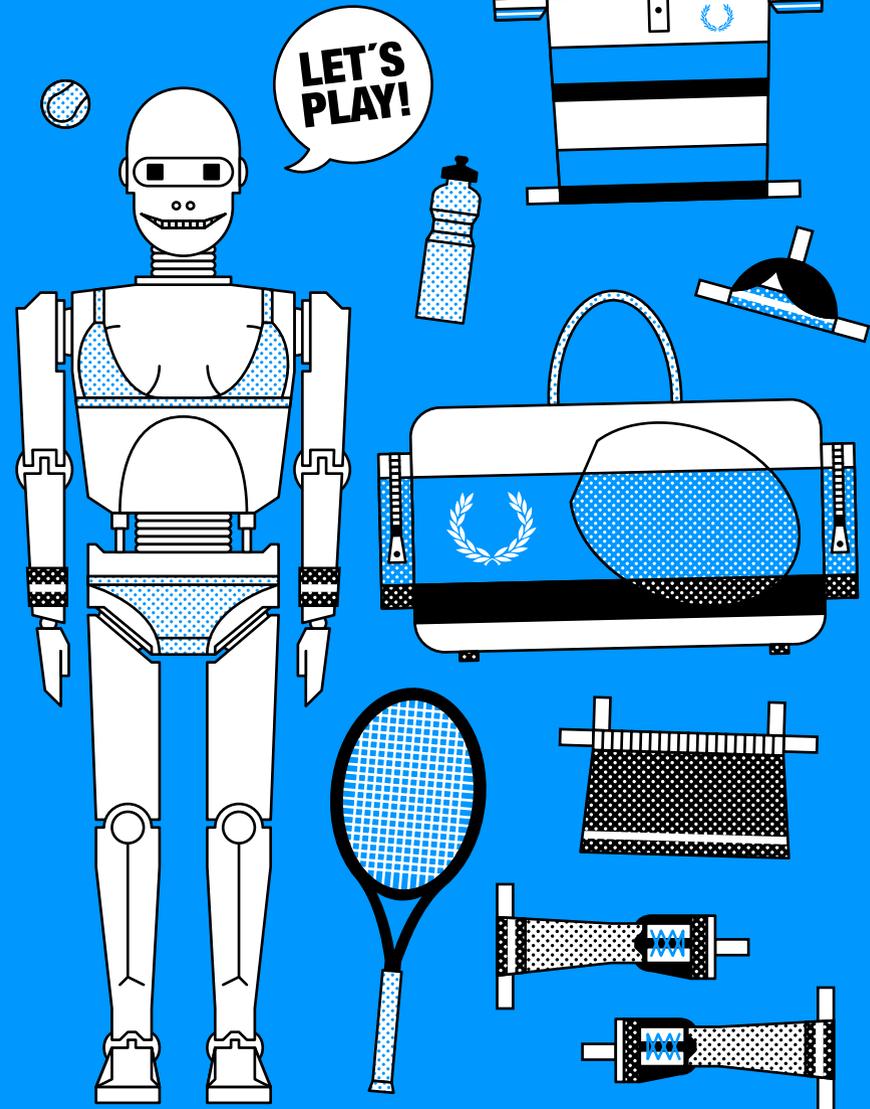
Besteht also ein wesentlicher Teil deines musikalischen Schaffens genau in diesem Verzicht auf Detailspielereien - und entspräche damit ja dem ursprünglichen, wortgetreuen Gedanken von „Minimal“?

Ja genau, so könnte man das sagen. Obwohl ich das nicht ganz so sehe. Details sind schon wichtig, aber nicht das Hauptaugenmerk. Ich versuche tatsächlich, wenige definitive Elemente zu einem sehr ausdrucksstarken Ganzen zu kombinieren. Aber in Details im Arrangement möchte ich mich nicht verlieren, zumindest im Hinblick auf deutschen Minimal.

www.shapedworld.com
www.myspace.com/redshape

Text und Interview: Steffen Bennemann

MELLORY
SHOES · STUFF · ACCESSOIRES



MELLORY | NIKOLAISTR. 47-51 | 04109 LEIPZIG | WWW.MELLORY.NET

BROOKLYN ACADEMY

Von den Straßen auf die Bühne ins Studio - so einfach lässt sich der Weg dieser Konstellation der vier New Yorker Freunde beschreiben. Eine bunte Mischung hat sich da bei uns angekündigt, wenn heute afrikanische, französische und puertorikanische Einflüsse eine Bühensymbiose eingehen, die sich gewaschen hat. Sie alle kommen aus Brooklyn und wissen, wie es ist, sich von unten hoch zu arbeiten, Steine aus dem Weg zu räumen und sich durchzusetzen.

Brooklyn Academy - das sind Block McCloud, der Underground King Pumpkinhead, Mr. „French Speaking“ Metaphor und Will Tell. Sie leben das goldene Zeitalter des HipHops und können auf eine langjährig erfolgreiche musikalische Laufbahn zurückblicken. Ob durch eigene Veröffentlichungen auf Rawkus Records oder Zusammenarbeiten mit Talib Kweli, Mos Def, Eriqah Badu, Big Daddy Kane und Jean Price - mit ihren Headbanger-Beats, Hooks und ihrem ganz eigenen Flow hat sich die Brooklyn Academy ihren Platz in der HipHop Szene hart erarbeitet und wahrlich verdient. Sie sagen selbst von sich der „Rotwein des Raps“ zu sein, denn „mit dem Alter wird man immer besser“.

Doch trotz ihrer heutzutage noch selten anzutreffenden Ehrlichkeit zur wahren HipHop Kultur, scheuen sie sich nicht, Neues und Innovatives in die Unternehmung Brooklyn Academy einfließen zu lassen. Wir dürfen gespannt sein, was uns das Quartett bietet. Aber eines ist sicher: wer auf satte Beats, thighte Lyrics, straighten Flow und true HipHop flüppt, ist hier genau richtig!

Den Support übernehmen der Stars for Souler Abdel Hakim und De Lorryen. Der Hallenser um die Jungs von Sure Shot Booking ist zum ersten Mal zu Gast beim Fridayclub, aus diesem Grunde dürfen wir uns um so mehr auf seinen Sound freuen. De Lorryens Repertoire erstreckt sich über R'n'B, Rap, HipHop, Funk bis hin zum Breakbeat - und er weiß es im richtigen Moment aus der Kiste zu zaubern! Das hat er schon als Support-Act bei Lumidee, DJ Kool oder Fler bewiesen. Zusammen mit Abdel Hakim ist er also genau der richtige Mann for today.

www.myspace.com/brooklynac
www.brooklynacademy.com
www.starsforsoul.de
www.myspace.com/djdelorryen

Text: Martin Driemel

tokyo joe

industriestrasse 22 leipzig-schleussig tel. 0341/2419980
 open: mo-fr 12:00-19:00 sa 11:00-17:00

aem´kei
 blutsgeschwister
 camper
 55dsl
 schmoove
 goorin´
 munich spezial edition
 levi´s
 butterflysoulfire
 anne schmuhl
 revolution
 skunkfunk
 luxoir
 pechmarie
 dust productions
 replay
 melissa
 keregan
 spork
 barrio santo
 loreak mendian
 haine fine

CIO D'OR

Cio D'or ist zwar als DJ und Produzentin hierzulande noch nicht unter den Techno-"Stars", aber da sich soetwas sehr schnell ändern kann (das Zeug dazu hat sie allemal), hat Caramba!Records sich mit ihr vernetzt, um für euch Wissenswertes zu erfahren.

Du wohnst seit einiger Zeit in Köln und warst vorher in München. Gibt es große Unterschiede zwischen den Szenen in beiden Städten?

Ich wohne seit ca. einem Jahr in Köln. Die Szenen sind unterschiedlich. In München herrscht eine Clubkultur, in Köln gibt es eher Veranstaltungsreihen. Köln hat einen grandiosen Plattenladen, das Kompakt, mit einigen sehr freundlichen Verkäufern & großer Musikauswahl nach meinem Geschmack. Es macht endlich wieder mehr Spaß, in einem Plattenladen einzukaufen, anstatt im Internet zu bestellen!

Hat es dich verändert jetzt in Köln Musik zu präsentieren und vor allem zu produzieren?

Ich bin mir nicht sicher, ob die Veränderung meiner letzten Produktionen wirklich mit Köln zu tun hat oder ob das einfach daran liegt, dass ich jetzt anders wohne & lebe oder fühle. Auf jeden Fall habe ich minimalere & überwiegend melancholischere Tracks produziert. Ich empfind eine Melancholie schöner & berührender als "happy music". Ich bin mir da ziemlich gefühlstreu & Emotionen können sich immer wieder verändern.

Gibt es Unterschiede im Publikum zwischen Köln und München?

Ich hatte sowohl in München als auch in Köln wundervolle Crowds. In Köln, besonders im KlickKlackKlub (Artheater) habe ich jedoch den Eindruck, dass die Leute sehr aufgeschlossen sind für neue Klänge und Feinheiten in einem Set erkennen. Sie tanzen auch euphorisch ohne Hitgewitter!

Du hast in München auch selbst Parties organisiert, machst du das auch in Köln? Welchen Ansatz hast du dabei, was willst du dem Publikum bieten?

Ich komme leider zeitlich nicht mehr zum Organisieren eigener Veranstaltungen, da ich genug mit Gigs & Produktionen zu tun habe. Aber ich liefere meine Ideen an Veranstalter, die das dann teilweise sehr kooperativ so ähnlich umsetzen. Zum Beispiel wird es voraussichtlich eine Frauenveranstaltung mit Jennifer Cardini von W.I.R. in der Piraterie am 11.8.07 geben. Die anderen Frauen werden vor Ort dazu gebucht.

2004 kam dein erster Release auf Treibstoff heraus. Wie kam es dazu und was sind deine Pläne für dieses Jahr?

Mein Debüt „Hokuspokus“ erschien Ende 2004 auf Treibstoff nach Aussendungen per CD an Labels. Im September wird auf einer 10-Jahres-Compilation von Treibstoff „La Petité Gei-

sha“, mein wohl sonnigster und verspieltester Track der letzten Monate, veröffentlicht. Im November released Motoguzzi, ein Schweizer Label, eine Maxi. Hier wird meine minimalere, melancholischere & dunklere Seite präsentiert.

„Lauschgoldengel“, eine Platte, die du zusammen mit Gabriel Ananda herausgebracht hast, findet sich mittlerweile in sehr vielen Plattensammlungen. Wieviel von dir steckt in diesem Track? Wie war die Zusammenarbeit mit Gabriel? Gibt es weitere gemeinsame Projekte?

100% Cio : 100% Gabriel. Die Zusammenarbeit verlief... im Einklang. Im Gespräch ist ein Remix von mir neben anderen Artists für Gabriels Album „Bambusbeats“ auf Karmarouge.

Mit wem möchtest du gern zusammen einen Track produzieren? Wie sollte der dann klingen?

In erster Linie verfolge ich derzeit meine eigenen Projekte und Coproduktionen sind derzeit nicht geplant, aber durchaus wieder in der Zukunft möglich. Wie ein Track dann klingt, hängt immer von der musikalischen Vision, Studio und Combination beider Artists ab.

Verwendest du für deine Produktionen Geräusche, die du aus der Natur ziehst? Wie nimmst du die auf?

In meinen letzten Tracks habe



ich teilweise selbst erfundene Geräuschkulissen und Stimmverfremdungen als Synthgrundtöne verwendet. Ich war auf der Suche nach neuen Stilmitteln, die Emotionen vermitteln können. Ich nehme das ganz normal über Micro und Computer auf (Außenaufnahmen mit Minidisc) und verfremde hinterher alles, bis es mir gefällt.

Deine Mixe vermitteln oft das Gefühl zu schweben. Ist das eine wichtige Intention, die du in deine Mixe steckst? Gibt es eine Grundintention, die sich immer wieder in deinen Mixen finden lässt?

Bevor ich einen Mix starte, überlege ich sehr genau, auf welcher Welle ich diesmal reiten möchte. Das können ganz unterschiedliche Ideen sein, nach denen ich dann Platten suche, kaufe und mit älteren Perlen kombiniere.

Ich versuche das dann in eine Dramaturgie, in eine Art kleine Geschichte, einzubinden mit allen „Hoch und Tiefs“. Ich habe nach langem Zuhören meiner Mixe immer wieder festgestellt, dass sie am besten fließen und berühren, wenn ich in einer ähnlichen Grundstimmung bleibe. Jeder Mix ist eine neue Herausforderung und eine dauernde Entwicklung.

Seit mehr als zehn Jahren beschäftigst du dich mit elektronischer Musik und legst auf. Welche musikalischen Einflüsse waren in der Anfangszeit besonders wichtig? Welche Einflüsse sonst?

Ich nenne hier nur einige meiner Meilenstein_Techno_Produzenten der letzten 10 Jahre: Abe Duque, Adam Beyer, Alexander Kowalski, Basic Channel, Carl Craig, Chris McCormack, Da-

niel Bell, Heiko Laux, Johannes Heil, LTJ Bukem, Mosaik, Paul Brtschitsch, Planetary Assault System, Richard Bartz, Richie Hawtin, Samuel L Session, Sähkö. Durch meine Tanzausbildung (überwiegend Modern: Graham Technik) war ich von aussagekräftigen klassischen Partituren beeindruckt, wie z.B. Bela Bartok oder Igor Strawinsky, Chopin und Satie elektronischen Musikern wie Brian Eno und David Byrne. Miles Davis beeinflusste mich während meiner Zeit in einer Jazzband. Einige meiner Musikhelden vor Techno waren z.B. Pink Floyd (Ummagumma), Grace Jones, Björk, Curtis Mayfield, The Cure u.v.m.

Welche musikalischen Entwicklungen und Produzent/innen in dieser Zeit haben dich geprägt?

Oh das sind echt viele. In den letzten 5 Jahren zum Beispiel Alka Rex, Chateau Flight, Donato Dozzy, Gabriel Ananda, Luciano, Mathew Jonson, Monolake, Sascha Funke, Shonky, Sleeparchive, Troy Pierce und Xyramat.

Du bist auch bei female: pressure aktiv. Wie sieht die Zusammenarbeit mit DJ-Kolleginnen aus? Siehst du Unterschiede zwischen Frauen und Männern hinterm Mischpult?

Letztendlich verbindet mich die Musik mit Menschen, egal ob weiblich oder männlich. Ich empfinde die meisten Frauen als sehr kooperativ, habe aber auch sehr gute Erfahrungen mit Männern hinterm Mischpult gemacht, bis auf wenige Ausnahmen.

Siehst du und wenn, wo siehst du Handlungsbedarf innerhalb der elektronischen Musikszene in Bezug auf female DJs/Producers bzw. Geschlechterdifferenzen?

Ich hörte einige sehr brillante DJ Frauen, aber es gibt nach wie vor zu wenig weibliche Technoproduzentinnen, Labelinhaberinnen und Club-/Festivalbetreiberinnen und deshalb sind die Männer eben noch immer

stärker auf dem Markt vertreten. Wer gute Tracks produziert, wird einfach mehr gebucht und bekommt mehr Einfluss. So ist das.

Wer tanzt zuerst, wenn du auflegst, Frauen oder Männer? 50/50.

Worüber freust du dich, wenn du nach einem auswärtigen Gig nach Hause kommst? Was macht dich dann glücklich?

Auf mein eigenes Bett. Schlaf natürlich!

Wie sieht dein Alltag aus?

Viel Musik und nochmal Musik und alles um die Musik. Sport in der Natur, gute Ernährung und Freunde schaffen meinen Ausgleich.

Was fordert dir jegliche gute Laune ab?

Müdigkeit. Schlechte Musik. Leere Versprechen.

Gibt es etwas, dass dein musikalisches Interesse schon einmal hat sinken lassen?

Wenn ich mitbekomme, dass gute Tracks nicht mehr auf Vinyl zu kaufen sind oder ich bemerke, dass Labels teilweise nur noch auf Sicherheit und Namen releasen und dass, meiner Meinung nach, den Tod der Entwicklung von Technomusik bedeuten könnte. Wenn ich mir neu gekaufte Platten zu Hause nochmal anhöre und bessere, ältere Platten in der Richtung

entdecke und die nagelneuen lieber auf ebay verkaufen will. Wenn ich das Gefühl manchmal nicht loswerde, dass es mehr um Hypes als um Musik geht. Wenn es in der Musik nur noch um Geschäfte machen geht. Das die Computerwelt die Musikwelt aufzufressen scheint. Die Schnelligkeit von Technotracks.

In welchen Momenten bist du besonders kreativ?

Wenn ich das Gefühl habe, alle Uhren bleiben stehen und ich keinerlei Zeitdruck empfinde.

Du bist zum zweiten Mal in der Distillery in Leipzig, das erste Mal zusammen mit Gabriel Ananda. Was war dein Eindruck damals und was erwartest du, wenn du wiederkommst?

Hm. Der 1. Eindruck war, bei Gabriels Liveact, als auch bei meinem DJ-Set, dass die Crowd auf Hits sofort reagierte, aber bei den schönen, etwas ruhigeren Parts stehenblieb. Ich wünschte mir, dass sich die Crowd komplett in ein Set fallenlassen würde. Ansonsten fand ich die Distillery eine gute Location, sehr nette Crowd und Veranstalter! Auch der Resident DJ (Caramba: es war Andreas Eckhardt), mit dem ich am Ende Ping Pong spielte, war eine wahre Freude!

Text und Interview: Resom

TRY, BUY OR DIE!

GIN & JUICE
STREETWEARSTORE
EUTRITZSCHER STR. 15A | 04105 LEIPZIG

**NO.1 PICALDI DEALER • ABGEFAHRENER SOMMERSTUFF!
NEU! EXCLUSIV IN LEIPZIG: JOKER**

CLOD'OR

Der wohl exorbitanteste Entertainer, den die deutsche HipHop-Szene je hervorgebracht hat, ist im Lande unterwegs und heute zu Gast beim Fridayclub, aber das nicht allein, sondern samt hungriger Liveband, sattem Sound und jeder Menge Spaß und Show im Gepäck. Flowin' Immo & Les Freakqz, das bedeutet Rap, HipHop, Funk, Reggae, Blues, Ragga, Rock, Ska und Jazz zusammengewürfelt zu einem Programm, welches euch nicht ruhig in der Ecke stehen lässt. Vielmehr wird das Zusammenspiel von Improvisation, Club, Konzert und Showelementen jedem auf dem Dancefloor ein breites Lächeln aufs Gesicht zaubern.

Phil Fill an den Drums, Dommy Lee am Bass und Will Kill an den diversen Keys bilden das Fundament. Leo „King Kryzler“ bearbeitet die Gitarre, damit Big Le Basti sich voll auf die stimmliche Unterstützung und seine eventuell stattfindenden akrobatischen Tanzeinlagen konzentrieren kann. Und dann wäre da noch Miss Flint zu erwähnen, die im Background zu betören weiß und nicht zu vergessen ganz vorn der Immo. Neben altbewährten Gassenhauern wie z.B. „Jammin“ oder „Damenwahl“ werden wir heute auch einen wilden Potpourri zu hören bekommen, der uns in einer hochexplosiven Live-Bühnenperformance entgegen schiepft!

Zur Unterstützung hat Beatwars von den Cutcannibalz seine Technik schon in Position gebracht und wird zusammen mit DJ Rukey und dem Stars for Souler Rocking B den Support übernehmen. Von Old bis Newschool HipHop präsentieren uns die drei ihre Leidenschaft für diesen Sound und reihen sich nahtlos in das Motto dieses Abends ein: Party, Party, Show, Party und ... richtig: Party! Dieser Abend sucht Partyratten, Musikliebhaber und Live-Verliebte - mit anderen Worten euch!

www.myspace.com/flowinimmo

www.cutcannibalz.com

www.esoulate.com

www.starsforsoul.de

Text: Martin Driemel

flowin immo & les freakqz



MAD DEM ! SOUND !

So much thanks and respect crowd! Am 15. Juni schnürt euch Ulan Bator das letzte Tanzpaket in der Distillery. Der explosiven Mischung wohnen diesmal bei: Mad Dem Sound aus Ohio, Miss Mighty Melody aus Dresden) und Neu-Ulan-Bator Phlox.

Mad Dem Sound gehören derzeit zu den besten Ragga Jungle Produzenten. Eine Menge Releases auf ihrem gleichnamigen Label oder auf anderen wie Top Ranking (USA), M.A.S.H (Belgien) oder Jungle Expedition (Kanada) sprechen für sich. In Europa sind sie bereits zum dritten Mal, hatten aber noch nie die Gelegenheit hierzulande zu spielen. Bei ihrer aktuellen „Manifestation Tour“, die sie u.a. durch England, Belgien, die Tschechische Republik, Polen und Israel führt, werden sie dies nun exklusiv für Leipzig nachholen können. Im Gepäck haben sie natürlich eine Menge bombastischer Scheiben aus Eigenproduktion, versehen mit den Vocals von u.a. Johnny Osbourne, John Holt, Cocoa Tea, Fragga, Ranks, Lutan Fyah, General Pecos oder Edley Shine.

Als Support entflammen Phlox und Miss Mighty Melody das Szenario. Letztere bereits Gast im Februar bei Ulan Bator Trommel Bass und Mitveranstalterin der Dresdner Jungle Reihe Séance de Dance überzeugte sie durch den bon Son und die intensive Stimmung ihrer Selection.

Am Ende dieses Abends erlischt damit die Veranstaltungsreihe Ulan Bator Trommel Bass, in der wir über sechs Jahre lang über 30 nationale und internationale Artists präsentiert haben, viele davon das erste Mal in Leipzig oder sogar generell hierzulande. Große Namen wie Nicki Blackmarket blieben die Ausnahme. Allerdings war und ist dieses nicht unbedingt unser Credo gewesen, da Netzwerke bauen oder das Unerwartete zu entdecken, uns teilweise mehr reizten, als jemand Bekannten zu buchen. Am Ende sind es auch nicht unbedingt die großen Namen, die eine bombastische Stimmung injizieren, siehe den ersten Auftritt von Dissident im Juli 2002, und manchmal bleiben auch ein paar Freundschaften, siehe Selecta Cab (Marseille), Natty Hô (Lille), Suki & MC Jakob (Prag) oder Mz. Revolution (Kanada). Diese Reminiszenzen haben natürlich nicht mit dem eigentlichen Grund unseres Aufhörens zu tun, der, um es einfach auf den Punkt zu bringen, darin liegt, dass geborenen Nomaden die Sesshaftigkeit auf Dauer nicht bekommt. Die Crew möchte sich zum Schluss bei der Distillery Crew und insbesondere bei Schubi für den Support über den Zeitraum unseres Veranstaltungsda-seins bedanken.

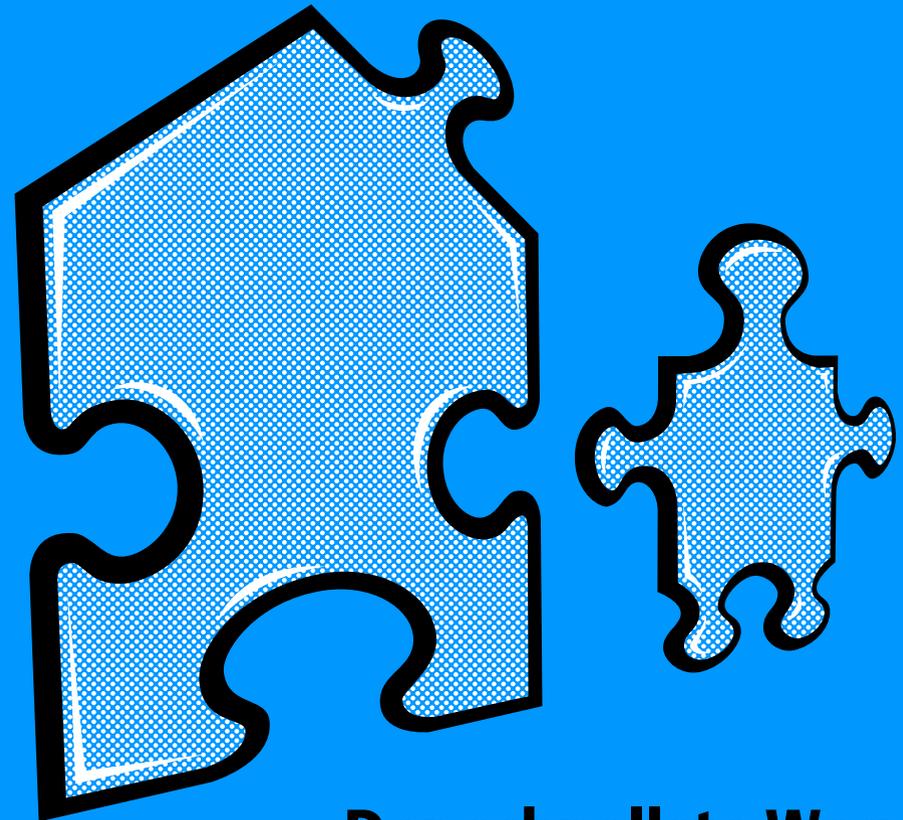
Stay tuned!

<http://maddemsound.com>
www.ulan-bator.de

Text: Framo

WOHNFINDER.DE

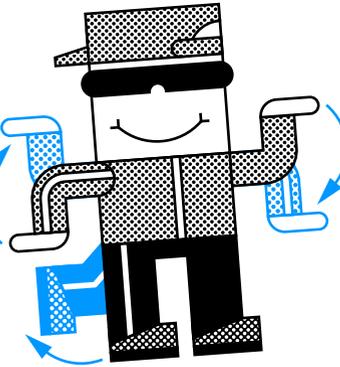
Der Immobilienmarkt des Ostens



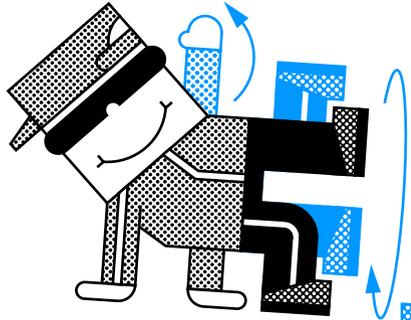
Der schnellste Weg zu Deinem neuen Zuhause!

Leipzigs größter Wohnungsmarkt
mit insgesamt über 50.000 Objekten:
www.wohnfinder.de

POPPING



SWIPE



WORM



THEY WERE DANCING AGAINST EACH OTHER
REALLY? YEAH
DID YOU EVER DO A BATTLE WITH SOMEONE?
YEAH, WE HAD MANY BATTLES
I WAS LIKE I'M THE BATTLE MASTER,
MASTER, MASTER

COME ON EVERYBODY
SAY WHAT
BREAKERS SAY UH, UH
ELECTRO PARTY ROCK

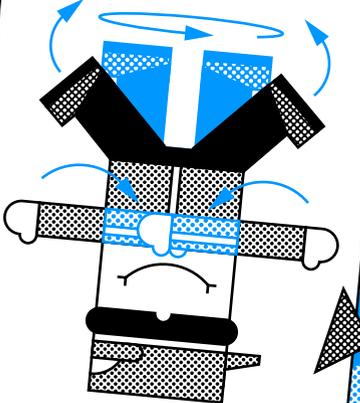
BREAKDANCING'S WHERE IT'S AT
SAY WHERE IT'S AT, SAY WHERE IT'S AT
SAY, BREAKDANCING'S WHERE IT'S AT,
BREAKDANCING'S WHERE IT'S AT

HEY SUCKER (HEY SUCKER)
OOH SUCKER (OOH SUCKER)

breakers

revenge

HEADSPIN



NOW WE ARE DANCING AGAINST EACH OTHER
REALLY? YEAH
DID YOU EVER DO A BATTLE WITH SOMEONE?
YEAH, WE HAD MANY BATTLES
I WAS LIKE I'M THE BATTLE MASTER,
MASTER, MASTER

WHY DON'T YOU BREAK, BREAK, BREAK,
BREAK, BREAK, BREAK, BREAK, BREAK,
BREAK, BREAK, BREAK, BREAK, BREAK,

BREAKERS SAY UH, UH
ELECTRO PARTY ROCK

NEW YORK CITY, ALTANTA GA
SAN FRANCISCO, ZIMBABWE

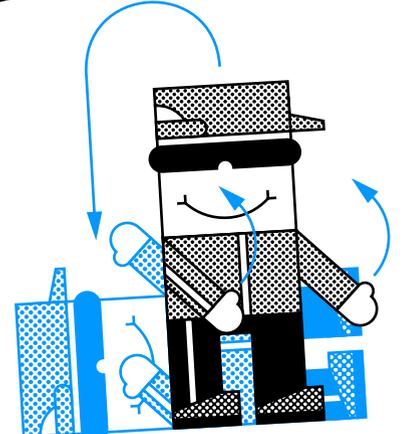
CHICAGO, PHILLI AND KISS THE TOWN
KANSAS CITY ALL GETTING DOWN, GETTING DOWN

ARTHUR BAKER, NEW ORLEANS
THIS IS MIAMI AND HOW 'BOUT QUEENS

FLARE



SUICIDE



Willkommen zum Abend des ständigen „Bäumchen wechsele dich“. Die Künstler des Abends werden oben wie auch im Keller einmal allein, dann wieder mit jemand anderem zusammen und beim nächsten Mal mit jemand weiterem auf den Bühnen stehen. Die Kollaborationen nehmen kein Ende und es ist kaum noch nachzuvollziehen, gibt's da ein Ende, einen Übergang, wer ist gerade nur zur Toilettenpause oder wer wird ab nun dauerhaft im Backstage chillen?

James T. Cotton ist ein schöner Ausgangspunkt des Drehens um die eigene Achse. Eigentlich als Tadd Mullinix im bürgerlichen Leben unterwegs, um etwa den Führerschein zu beantragen, schaffte er sich für jede musikalische Vorliebe zum Ausleben ein neues Pseudonym. Nachdem er als Kind klassischen Musikunterricht genoss, begann er sein Producerdasein mit Raggajungle als SK-1. Das war Mitte der 90er Jahre. Anfang des neuen Jahrtausends ist er dann woanders angelangt. Dabrye ist vielleicht zur Zeit durch sein 2006er „Two/Three“ Album auf Ghostly International am bekanntesten und steht für seine frischen, unkonventionellen HipHop Produktionen, inspiriert von der guten Seite der Ohnmacht wie Public Enemy oder DJ Premier.

Das ewig genannte Kraftwerk lassen wir mal außen vor. Wahrscheinlich muss jeder 30 Jahre nach einem Phänomen, dieses als Inspiration erwähnen, wenn in ähnlichen Gewässern gefischt wird, in denen man sich auch gern bewegen möchte. Es ist immerhin eine gute Generation her, die Kraftwerk nun schon Vergangenheit sind. Kurzer psychoanalytischer Einschub: Man kann nun Kraftwerk dafür verantwortlich machen, dass sie immer wieder auf Mamas Plattenteller liefen. Im Zweifel können sie auch dafür herhalten, dass sie eben gerade nicht auf dem Plattenteller rotierten, sondern immer noch Elvis. Friede seiner Asche! Heute muss niemand mehr Songs anderer nachsingen und dabei gekonnt mit den Hüften wackeln. Techno erfordert anderes. Ideen zum Beispiel in der nun auch schon 20-jährigen Entwicklungsgeschichte des Genres rund um den technologisch erzeugten Beat. Warp macht diese Ideen in den 90ern öffentlich und Tadd Mullinix ist angefixt und seitdem vollauf damit beschäftigt sie hörbar zu machen, denn HipHop allein macht ihn nicht glücklich. Also her mit dem neuen Pseudonym. James T. Cotton war noch unbenutzt, frei somit für die Füllung mit musikalischen Ideen. Die bewegen sich im als „schräg“ Rezipierten. Das ist Abfahrt für das Paranoiker-Scifi-Alter Ego und nichts für die salopp geschwungene Handtasche. Das sollte klargestellt sein. James T. Cotton (Das T steht für Techno?) agiert hier ehrlich bis auf die Knochen, ohne Überlegung, ob das noch angenehm zu hören ist.



JAMES T

COTTON





Allein macht das Schrauben an den Analogkisten und Cursorschieben am Laptop keinen Spaß und so sitzt 2005 Nicholas D'Marc Cantu neben Mullinix. Gemeinsam schaffen sie als 2 AM/FM einige acidinfiizierte Technoperlen für die Tanzfläche, die durch Spectral, Ghostlys Danceunterlabel, ans Licht gelangen. Ihre „Part 1“ EP fand schnell Eingang in die Sets von Koze oder Laurent Garnier. D'Marc Cantu ist am Abend gleich zweimal live zu erleben. Das eine Mal steht er solo auf der Bühne. Danach oder vielleicht auch davor, wir wissen es nicht genau, steht ihm Tadd Mullinix zur Seite, das aber nicht allein.

Traxx, der Chicagoer mit länger währenden Europaaufenthalten, hat auf seinem sich heute präsentierenden jungen Label Nation dem Duo 2 AM/FM eine Releaseheimat gegeben und als Trio bilden sie die live aufspielende Formation X2. Hier stehen keine Laptops auf der Bühne. Traxx setzt voll auf Analogequipment! Schiefgehen kann da eigentlich kaum etwas, stehen sich doch auch Traxx und Mullinix, oder sollten wir lieber sagen James T. Cotton, musikalisch sehr nah. Ihre gemeinsamen Tracks als Saturn V fanden Erwähnung auf Labels wie Muzique, Creme Organization oder Relief. Traxx ist wohl derjenige, welcher immer wieder Houseeinflüsse einarbeitet. Seine Heimatstadt wird daran ihren Anteil haben. Auch wenn Traxx als Inspirationen eine Menge mehr als das Chicago der Achtziger angibt.

Da finden sich unterschiedlichste Namen, wie Prince, Joy Division, Happy Mondays, The Roots, Front 242 und noch jede Menge mehr. Man mag kaum Namen herausgreifen, aber eines wird vielleicht deutlich, hier wird eingesogen, was das Zeug hält. Im Anschluss wird es wieder ausgestoßen und riecht völlig anders. Mal acidlastig rotzig schiebt er in Kollaboration als Dirty Criminals die 303 nach vorn. Dann wieder fühlt sich das Ganze mehr nach emotional aufgeladenem House an. Zum Schluss geht es immer nur um eines: Kontrolle verlieren und eintauchen in Musik. So ist das mit Liebhabern und Gesichtsfeldverengungen. Links und rechts interessieren nicht. Wichtig ist das Ziel - ausschließlich und bedingungslos!

www.kode.org
www.myspace.com/cremeorganization
www.myspace.com/jakbeat
www.smack-dynamik.com
www.ghostly.com

Text: critique

TADD
 MULLINIX
 D'MARC
 CANTU

Auf dem Kellerfloor wird das Wechseln fortgesetzt, allerdings mit anderen Künstlern. Die Polygamy Boys bewegen sich im Umfeld der retroinfigierten und doch sich fortentwickelnden, wenn auch zurzeit wenig beachteten, nennen wir es der Einfachheit halber: Neodisco. Michel Morin, gebürtiger Kanadier hat nach mehr als einhundert Liveauftritten seit 1997 als Sneak Thief, einen günstigeren Ausgangspunkt für seine Weltreisen gesucht und gefunden. Berlin ist nun das Zentrum seiner Umtriebigkeit. Und wenn man erstmal in dieser Stadt der 10000 Elektronikünstler wohnt, dauert es nicht lange und die erste Studiokollaboration steht ins Haus. Dass Morins Zusammentreffen mit Stephan Busche nun schon 5-jährige Früchte trägt, ist allerdings nicht unbedingt der Berliner Normalzustand. Ihre gemeinsamen Vorlieben für Electro, Funk und ItaloDisco scheinen einen guten Klebstoff abzugeben. Die große Melodie verbinden sie mit der richtigen Portion knarzendem Arschkick. Live ist das ein Ohrenschauspiel der seltenen Art und wie schon angedeutet heute einmal als Soloprojekt von Sneak Thief a.k.a. Michel Morin und im Duo als Polygamy Boys zusammen mit Stephen Busche zu erleben.

FBS

SNEAK THIEF

LESBIAN MOUSECLICKS

POLYGAMY BOYS

FBS, im Kern ein Duo, ebenfalls aus Berlin werden auf dieser kleinen Drehmoment „DDR Tour“ entweder zu dritt oder zu fünf auftreten. Das wollen sie noch im Ungewissen lassen. Womit wir uns leider begnügen müssen. Auch haben es die Künstler nicht so mit tollen Bildern, dafür aber schmeissen sie gleich vier Tracks via myspace site unter die Leute. Das sind electroide Stomper mit nicht zu verkennender, poppiger 80ies Attitüde, ihren musikalischen Vorbildern Dopplereffekt und Beta Evers nacheifernd.

Lesbian Mouseclicks sind medial nicht so scheue Wesen wie FBS. Bei ihnen hat Synthipop, wie er in den Anfangs- und Mit-Achzigern genannt wurde, noch eine große Aufgabe vor sich. Und sie sind Teil davon. Als hätte es Erasure oder Depeche Mode nie gegeben, hauen sie in die Tasten der Keyboards und Synthesizer, dass einem das Sehen vergeht. Und na klar klingt das heute anders als vor zwanzig Jahren. Es hat sich ja nicht umsonst einiges getan auf der Geräteseite. Das große Gefühl verbunden mit ungestümer, ansteckender guter Laune ist auch für das Utrechter Trio zentraler Bestand ihres musikalischen Seins. Sie runden die Erkundung der Zeitgeschichte mit ihrem Transport ins heute, welche uns Das Drehmoment Label präsentiert, geschickt ab.

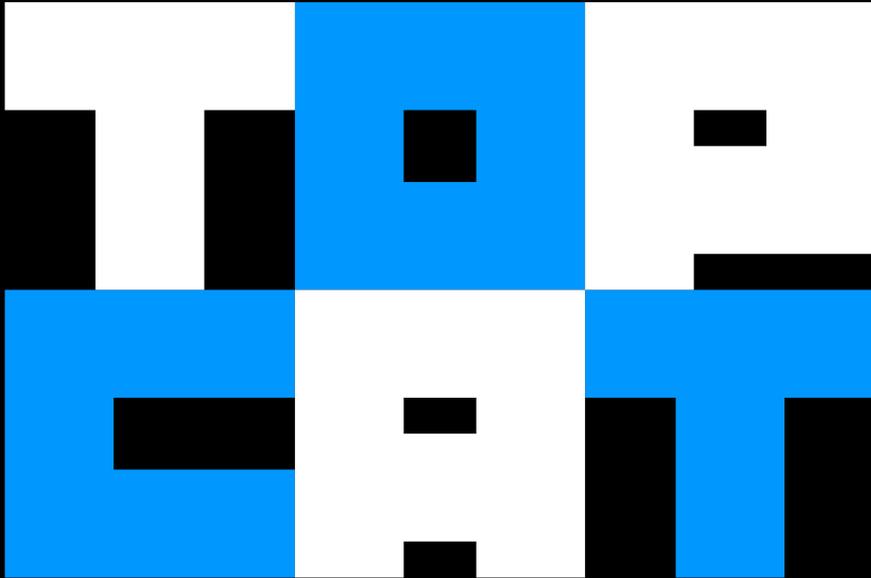
THIEF

MOUSECLICKS

BOYS

www.das-drehmoment.com
www.polygamyboys.com
www.sneak-thief.com
www.myspace.com/fbsberlin
www.lesbianmouseclicks.com

Text: critique



Push up your lighter! Heißt es heute in der Distillery zur Hotta Fire Reggaestation. Wenn sich UKs Nummer 1 Reggae & Jungle Don Dada TOP CAT die Ehre gibt, verspricht das für alle Original Headz aus der Dancehall und Jungle Szene einen fantastischen Abend, mit den dicksten Beats und den fettesten Bass Lines. Ein Abend, an dem alle auf ihre Kosten kommen!

Top Cat kann aus seiner Arbeit und vor allem Erfahrung als Performer und Produzent eine lange Reihe an Hits in den letzten Jahren vorweisen. Bereits 1988 lieferte er mit „Love Me Sess“ einen Nummer Eins Tune, der sich über mehrere Wochen in den Charts hielt. Kurz darauf folgte sein Debütalbum „Semsemilla Man“. Doch das sollte nicht genug sein für Anthony Codrington, der seinen Spitznamen in Anlehnung an die Cartoon Erfolgsserie „Top Cat“ schon seit seiner Schulzeit trägt. Auch als DJ war er sehr aktiv in England und erhielt den britischen Reggae Award als „Best British DJ“.

An diesem ohne Frage absoluten Pflichtabend für alle Bashment Ladys, jeden Rasta, Badman, Rudbwoy und Playa unterstützen Top Cat, Hakuna Matataa aus Meißen. Dabei ist der Name ein altes afrikanisches Sprichwort, das auch das Motto der vierköpfigen Crew aus Meißen ist, denn auf dem Dance sollen sich die Leute wohl fühlen, Spaß haben und die Gliedmaßen zappeln lassen. Um dem Motto auch gerecht werden zu können, wird alles aufgefahren, was karibische Musik zu bieten hat. Von den ersten Souleinflüssen über Foundation bis zum aktuellen Dancehall wird alles geboten, cause versatile is not everybody's style, its just hakuna way. Mittlerweile gab es so einige Höhepunkte in der fast 6-jährigen Soundgeschichte, wobei vor allem die Tour mit einem der Veteranen des Reggae, Welton Irie, hervorzuheben wäre und der Summerjam-Gig 2006, als das Zelt auseinander genommen wurde.

www.myspace.com/topcat
www.myspace.com/hottafiyah
341.germaica.net

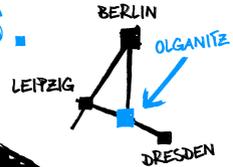
Text: Soulslide feat. Mastah K & Pablo Gunzales 4 Hotta Fire

NACHTDIGITAL 10

03.-05.08.2007 | BUNGALOWDORF OLGANITZ



**JAMES HOLDEN . CARL CRAIG.
 RICARDO VILLALOBOS . MOUSE
 ON MARS . NATHAN FAKE . CLARK.
 APPARAT . MICHAEL MAYER.
 WIGNOMY BROTHERS . NÔZE.
 DETROIT GRAND PUBAHS .
 TOBI NEUMANN . ANDRÉ
 GALLUZZI . UND VIELE
 MEHR ...**



ND10 wird präsentiert von

WARSTEINER
 CLUB WORLD



ND10 wird unterstützt von

INTRO

DE'BUG
www.de-bug.de

festivalguide.de

FRESH

Medienpartner

Groove

Sponsoren

DEEJAYLADEN

SMIRNOFF

Anfahrt, vollständiges LineUp, Eintrittspreise und alle Infos unter www.nachtdigital.de



Super Flu sind Feliks Thielemann und Mathias Schwarz. Für sie bedeutet elektronischer Lifestyle mehr als nur Musik. Für sie ist es der Beginn einer neuen Beziehung. Super Flu wollen Tradition und moderne elektronische Musik in Form von Lebensgefühl und Lebensfreude verbinden. Den von ihnen hochgehaltenen Qualitätsanspruch wollen wir mal nicht weiter beachten, ist er doch Voraussetzung für bei uns andockende Schiffe. Und auch wenn es sich erst um Schiffchen handeln sollte. Denn die können seetüchtiger werden und wilderen Gewässern trotzen. Super Flu machen es vor. Manch Release floß die kleineren Gewässer von Whirlpool Sex und Karate Klub entlang, um nun im größeren Hafen von Traumschallplatten anzulegen. Wohin die Reise weiter geht, darauf sind wir gespannt.

www.super-flu.de

Text: critique

SuperFlu

WIN!

Hier lacht das DJ Herz. Wir verlosen Super Flus taufrische „She & Tripple Mapple“ Maxi auf Traumschallplatten. Schreibt bis zum 18. Juni an win@distillery.de mit dem Betreff: **Super Flu Traum** und ihr seid im Spiel. Oben drauf legen wir noch 2 x freien Eintritt zum Abend.



film OASE

VIDEOTHEK

Bornaische Straße 41 • 04277 Leipzig • TEL: (03 41) 3 01 91 32

ÖFFNUNGSZEITEN:
Montag - Samstag
11.00 - 22.00 UHR

T O B I A S S C H M I D T

Tobias Schmidt ist kein Deutscher, wie man bei diesem Allerweltsnamen schnell denken könnte. Niemandem soll damit zu nahe getreten sein. Nicht in Buxtehude stand seine Wiege. In Edinburgh sah Toby David Smith die ersten Krankenhauswände. So wie sich sein Kumpel Neil Landstrumm an Skandinavien orientiert, scheint es Smith eher in die sonnigeren Gefilde zu ziehen. Mittlerweile wohnt er in Brighton. Das hat zwar wenige Einwohner, aber an musikalischen „Größen“ einige aufzuweisen. Nennen wir hier nur Norman Cook. Unter seinem Fatboy Slim Pseudonym verhalf er Big Beat zu einem heißen, wenn auch kurzen Sommer. Das bekannteste Sommerbad der britischen Insel ist wohl das richtige Umfeld für jemanden wie Schmidt/Smith, wenn man sich, nach Jahren im Technobiz, frustriert zurückzieht. Die Frustration allerdings nicht aus der Musik selbst herrührt, sondern einigen, unschönen Begleitumständen, wie z.B. Drogenmissbrauch. Wenn man mit Christian Vogel und Dave Tarrida zusammenarbeitet, scheint da mehr in einem an Entdeckungsdrang von neuen Sounds zu stecken, als bei manch anderem. So konnte er also die Finger nicht von den Geräten lassen und ist wieder live spielend unterwegs. In der Distillery stoppt er erstmalig. Eine gute Chance für seine Verehrer ihn direkt zu erleben. Für alle, die ihn noch nicht kennen sollten, können wir nur seine Booker zitieren: „Der Style ist Techno mit massiven Breakbeat und LoFi-Hip-Hop Einflüssen - der Groove erschüttert Mark und Bein - die Bässe bringen die Wände zum Fall.“

www.no-future.com

www.tresorberlin.com/shop/data.pl?artist=13

Text: critique



Bekanntlich wird in Deutschland gern und viel gejammert und auch im Bereich Musik findet sich dann und wann diese Mentalität wieder. Wenn man nun noch das Thema auf Drum & Bass lenkt, werden die Kritikneurotiker hellwach und sind ganz in ihrem Element. „Drum & Bass funktioniert nur in England“, heißt es da meist in einer der ersten Aussagen, wenn man z.B. über eine Labelgründung spricht. Paart sich die Jammermentalität mit fehlendem Mut zum Risiko, dann ist es nicht verwunderlich, dass sich eine Szene mit gut funktionierenden Strukturen nur schwer entwickeln kann. Dennoch, es gibt einige Produzenten, Labelmacher und Veranstalter die, besessen vom Drang nicht nur über den gebrochenen Beat zu reden, sondern diesen zu leben, recht professionell arbeiten. Die Vision ein Label zu gründen und sich nicht beirren zu lassen, hatte auch Bass Tikal zusammen mit Roman Herbst. Vor knapp 2,5 Jahren gründeten sie Phunkfiction Recordings. Nach und nach realisierten sie regelmäßige Vinylveröffentlichungen. Auf denen erscheinen nicht nur talentierte deutsche Artists wie Syncopix, Henree, J-Cut oder der Chemnitzer Drumatic, sondern auch internationale Produzenten wie Contour (Finnland), Stunna (Chicago) und Kubiks & Lomax (Bristol).

Speziell mit Kubiks & Lomax entwickelte sich eine enge Zusammenarbeit und so wurde mit der 8. Veröffentlichung eine weitere Vision zur Realität: „Speak Life“ heißt das Ergebnis und ist ein Album, das kürzlich erschien. Wie auch schon die Maxi-Releases im Vorfeld hat die Albumveröffentlichung jede Menge Zuspruch bekommen. Deutlich wurde das, als 5 der 12 Tracks in den Beatport Top 10 Drum & Bass Download Charts auftauchten und „Things To Come“ sogar auf Platz 1 schoss! Das spricht für sich und zeigt, dass mit Taten und weniger Gejammer einiges auf den Weg gebracht werden kann. Die nächsten Releases liegen schon in der Pipeline.

Durch Metasound, Radio 3tes Ohr Macher und Phunkfiction DJ, hat das Label eine spezielle Verbindung nach Leipzig. Nicht zuletzt durch die damaligen Phunkfiction Sessions im Superkronik und die 14-tägig stattfindende Radioshow dürfte der Phunkfiction-Sound unter den Leipziger Drum & Bass Interessierten ein Begriff sein. Auch Metasound klemmt sich zur Zeit viel hinter die Produktionstechnik - man darf damit rechnen, dass alle Protagonisten des Abends, ihre frischesten Tunes und jede Menge exklusives Material auf die Teller packen werden.

Bei der Phunkfiction Labelnight geht es schlicht und einfach um Drum & Bass Musik ganz im Sinne der alten Clubkulturzeiten: Abschalten, Alltag vergessen, Tanzen, sich im Groove und Sound verlieren, glücklich sein und sich der Fiction hingeben.

www.kubiks.net
www.myspace.com/lomaxdnb
www.tactile-productions.com
www.phunkfiction.com

Text: Metasound & Martin Driemel

WIN!

Wir verlosen ein 3-fach Vinyl „Speak Life“ von Kubiks & Lomax, gerade erschienen auf Phunkfiction Recordings. Schreibt bis zum 25. Juni an win@distillery.de mit dem Betreff: **Kubiks & Lomax LP** und ihr seid im Spiel.



kubiks +
lomax

MARKUS WELBY

Markus Welby feiert in diesem Jahr seinen Geburtstag in der Distillery. Das ist bekanntlich immer ein Ereignis. Der rote Teppich wird wieder breit und lang ausgerollt. Die Polizei muss die Straßen der Umgebung sperren, damit die Parkplatzprobleme nicht störend auf die Feier Einfluss nehmen. Die Häppchen am Büfett werden lecker munden. Und klar ist auch die wichtigste Sache der Welt präsent. Musik. Das andere, was ihr gerade dachtet ist doch nur eine Ausdrucksform davon, oder?

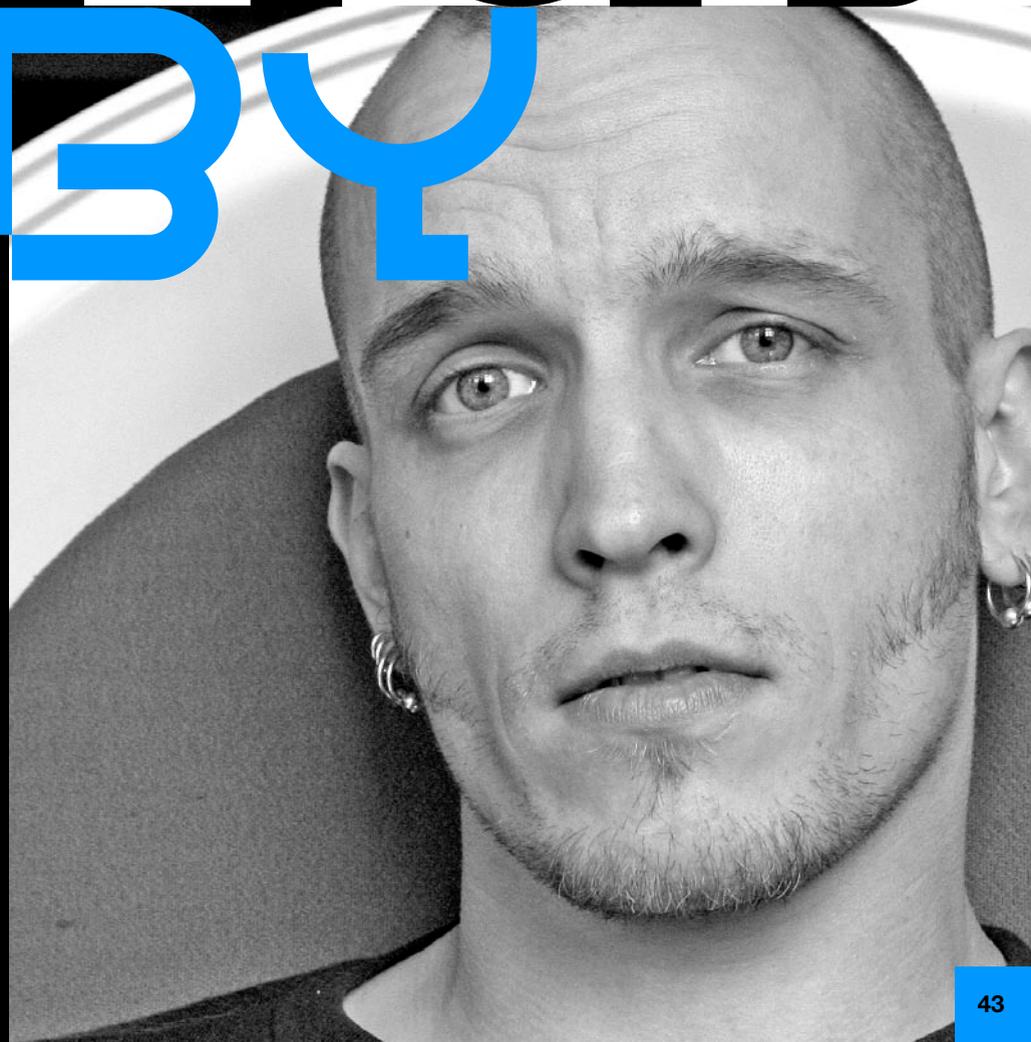
Aus den verschiedensten Ecken der Republik hat sich das Geburtstagskind die Gäste eingeladen. Veteranen der Szene, die Markus schon seit langem durch die Clubs und über die Raves begleiten, wie Rec De Weir! und Mixmaster Andrew geben ihre musikalischen Sträuße ab. De Hoerste, der Muna Resident, wohnhaft Rügen, kommt vom Wasser ins flache Land gefahren. Johannes Moses rollt dagegen aus den Bergen an. Er bespielt als Resident das Erfurter Centrum und deat Platten im Dixon Music Store. In Jena wird von ihm Telek Stubenson eingesammelt. Gratulant Lars-Christian Müller muss hingegen keine so weiten Wege auf sich nehmen. Ruede Hagelstein wird seine 200 km-Anfahrt nicht weiter stören. Bei seiner Residency in Düsseldorf's Harpune ist das Normalität. Bequemer kann er von seinem anderen „Arbeitsplatz“ nach Hause wanken, dem Watergate an der Spree. Jaxson, ebenfalls aus Berlin, ist dort

als Partyveranstalter und Produzent unterwegs. Relesent erscheint er auch unter dem Namen Starsky & Hutch auf Get Physical, Basic Channel oder seinem Cadeaux Records. Burger zelebriert seine Form des Berliner Freizeitgläubens und wird euch eventuell wieder bekehren, so ihr der dauerpräsenten „Arbeite! Arbeite!-Indoktrinierung“ verfallen seid. Markus Kavka, bekannt als MTV-Gesicht, gibt sich ebenfalls ein Stelldichein. Seine Metal- und Gitarrenrockscheiben lässt er zu Hause, ebenso sein gerade erschienenenes Buch „Elektrische Zahnbürsten“. Im Club gibt es nicht den richtigen Augenblick zum Lesen. Aber das große Gefühl wird er mitbringen, denn das ist ihm wichtig, wenn er hinter den Playern steht.

Für einen wahrlich bunten Reigen zum Geburtstag ist gesorgt. Eine lange Nacht wird es sowieso. Die Frage besteht darin, ob die Afterhour gegen Mittag oder erst am Nachmittag ihre Tore schließt. Denn die Jungs vom Moon Harbour sind auch noch zur Stelle. Daniel Stefanik und Dan Drastic bringen ihr Geburtstagsständchen nicht nur Markus Welby entgegen, auch für ihren Labelchef Matthias Tanzmann halten sie ein, zwei Überraschungen bereit. Denn der feiert ebenfalls seinen Namenstag.

www.markuswelby.de

Text: critique





Aleksí Perälä: Project V (Rephlex 187)

Wer ihn kennt, kennt ihn aus Ovuca und Astrobotnia, aber auch in Cylobotnia steckt er mit Chris Jeffs aka Cylob zusammen unter einer Decke.

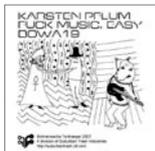
Es muss einen also nicht wundern, wenn Aleksí Perälä aus Finnland auf dem englischen Rephlex veröffentlicht und so ist auch das neue Release keine wirkliche Überraschung. Milde Elektronika mischt sich mit Breaks und man bekommt eigentlich ein Ovuca Album serviert, dafür aber ein wunderschönes! Franziskus



Body Language: Vol. 4 - DJ Dixon (Get Physical CD 012)

Ganz super diese Mix-CD von DJ Dixon. Wer den Mann und seine „Off Limits“ Mixe kennt, weiß hier hört man einen DJ, der diesen Titel auch wirklich

verdient. Spannend vermischt er Tracks von Owusu & Hannibal, Chateau Flight, Timo Maas, Larry Heard, Dennis Ferrer, Herbert und den bombastischen Buttrich Mix von Tracey Thorns „It's All True“. Benommen von all den guten Tracks, die sich am Ende schon irgendwie unter dem Dach von Housemusic aufhalte, kann ich nur sagen: Kaufen, Anhören, Repeat! Gibt's übrigens auch als Doppel 12“. 7sol



Karsten Pflum: Fuck Music / Easy (Bohnerwachs 019)

Man kann sich nur freuen für das Dresdner Label, das kontinuierlich Releases veröffentlicht, die interessant und qualitativ gut sind. Sei es

aus Dresden oder aus der ganzen Welt. K Pflum, bekannt auch von seinen Veröffentlichungen auf Worm Interface oder Rump Recordings, produziert hier seine erste EP mit sehr subtil verspielten Melodien und Breakbeat-mäßiger IDM Electronic. Feine Platte! DNZ



MZE, Martsman & Nalpas: Blut / Jump Funk / OE Part 1&2 (Alphacut 006)

Das Leipziger Label Alphacut bringt mit seinem 6. Release 2 Dancefloorbomben auf Vinyl. MZEs „Blut“ auf der A-Seite startet gleich in guter

alter Ravemanier, gefolgt von strictly darkness business bei den Breaks und Bässen. In der BBC OneXtra Show von DJ Bailey fand der Track neben dem Airplay schon hohe Anerkennung und wird den Liebhabern des Dylan oder Technical Itch Sounds schnell ans Herz wachsen. Auf der B-Seite befindet sich Martsmans Sommersoundtrack „Jump Funk“ mit einer Melodie, die man so schnell nicht vergessen wird. Dubbige Bässe und abwechslungsreiche Breakbeats runden das Bild ab und schon erwischt man sich dabei die Nadel wieder an den Anfang zu setzen. Zusätzlich befinden sich noch 2 kurzweilige, experimentelle Electronicastücke von dem Pariser Nalpas auf der Scheibe, jeweils 3 Loops von MZEs und Martsmans Tracks in den Alphacut-typischen Endlosrillen und alles in allem in feinstem Vinylcover. con.struct



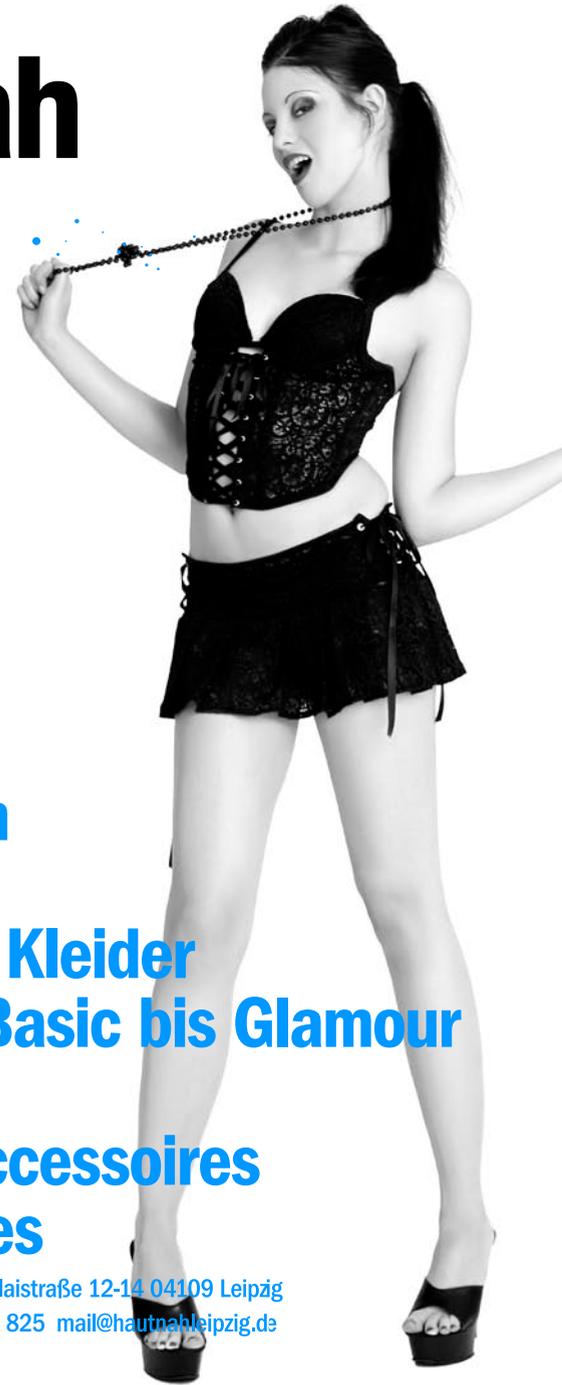
Various Artists: Offshore Presents Buried Treasures Volume 1 (Offshore CD 01)

Endlich mal ein Drum & Bass Album, das nicht wie alle anderen klingt. Kein Jump & Roll und kein Horror-Mash

Up. Ich weiß jetzt gar nicht, wie ich den Sound am besten beschreiben soll. Man kann das Label von Brett Clever schließlich nicht einfach irgendwelchen Drum & Bass Traditionen zuordnen. Dafür sind die Produktionen von ASC, Graphic, Sileni, Martsman, Fanu u.a. zu advanced. Na klar, man hört die Dubstep-Einflüsse und die Analog-Sounds heraus. Das Etikett, das am besten zu Offshore passt, ist und bleibt Offshore selbst. Das heißt tiefe elektronische, verschlungene Beats und musikalisches Storytelling gepaart mit funzenden Bässen. Wer sich darunter nichts vorstellen kann, der gräbt sich am besten mal die „Buried Treasures“ aus und erweitert seinen kleinen Horizont. Bisher definitiv das beste Drum & Bass Album des Jahres. Felix K

Hautnah Leipzig

Lack & Leder
Gummi u.v.m.
Fetish Fashion
Dark Wear
Ultrafeminine Kleider
Korsetts von Basic bis Glamour
High Heels
Bondage & Accessoires
Toys & Diverses



Hautnah Leipzig - Annette Knaup - Nikolaistraße 12-14 04109 Leipzig
Tel.: 0341-96 16 824 Fax: 0341-96 16 825 mail@hautnahleipzig.de



**VillanX / 2AM/PM:
Heartbeat Crazy /
Don't Front!!! (Nation 002)**

Hier nun das 2. Release auf Melvins Label mit einer Splitmaxi zwischen seinem neuen Alias und 2AM/PM (James T. Cotton & M. Cantu). Beide Tracks, Chicago Acid in Perfektion und dies ist kein Oldschool Chicago Sound. Die alte Schule haben sie hinter sich gelassen und prägen eine neue Ära in der History of Chicago namens Jakbeat.

Psychedelic Dark mit den gespenstigen Vocals von Naughty Wood zeigt VillanX seine neue Schule, die genau wie 2AM/PM funktionell spannend wirken und auf dem Dancefloor sowieso. DNZ



**Vladislav Delay:
Whistleblower (Huume 13)**

Es ist schon eine Weile her, dass man von Sasu Ripatti was neues gehört hat. Doch nun endlich mal wieder eine neue CD, die an das Konzept von Demo(n) Tracks anschließt. Trotz typischer Ambient Dub Experimente klingt „Whistleblower“ reifer und zusammenhängender. Deepe und lange Tracks, die einen nicht langweilen lassen. DNZ



**Jazzy Jeff: The Return Of
The Magnificent (Rapster)**

Perlen zu nennen, fällt im Hip-Hop etwas leichter: Jazzy Jeff (der Partner vom Prince of Bel Air) meldet sich mit einem sehr oldschooligen (also mit Hooks und Samples die hängen-

bleiben), zweiten Longplayer für BBE zurück: „The Return Of The Magnificent“. Auch wenn er in seinen (legendären) DJ-Sets schnell die HipHop-BPMs verläßt, so bleibt er hier doch bei seinen Leisten, manche sagen „Golden Age HipHop“, Features u.a. von Method Man, CL Smooth oder J-Live. Flip



**Nostalgia 77:
Everything Under The Sun
(Tru Thoughts)**

Hier eine längst überfällige Empfehlung aus den letzten Wochen: Nostalgia 77 mit der LP „Everything Under The Sun“. Das ist (meist instrum-

entaler) Jazz, der organisch klingt — und wie von einer Band aus den besten Tagen dieser Musik — und ein Album das vor allem spannungsreich ist, klassisch mit einigen ruhigen Perlen endet und mich sprachlos zurückläßt. Vergleichbar ist das vielleicht mit den ersten Platten von Cinematic Orchestra, aber mit weniger Trübsinn ... manchmal ähnlich dem Spiritual-Jazz von Alice Coltrane und Pharao Sanders oder (am anderen Ende des Spektrums) Flora Purim, aufbrausend und warm zugleich. Dafür gab es dann auch gleich den BBC1-Award fürs „Jazz-Album of the Year“. Flip



**Sa Ra: The Hollywood
Recordings (Babygrande)**

Auf ihrem Erstling „The Hollywood Recordings“ sind Sa-Ra Creative Partners der Polyrhythm Addicts, aber eigenständig und in ihrem Kosmos. Vielleicht etwas

overhyped in den letzten Monaten (waren auch kurz auf dem Label von Kanye West gesignt, heiß-begehrt sind die Remixe der Jungs), overdressed und overproduced im HipHop verwurzelt (Gäste u.a. Talib Kweli, Erykah Badu, Bilal) und dann doch wieder anders, vielleicht etwas mehr dancy und technoider in der Instrumentierung, sehr eigen und dabei immer groovy und positiv. Flip



**Various Artists: Fokus Jazz /
Forum West /
Romanian Jazz**

(Sonar Kollektiv 108/019/132)
Eine sichere Bank für korrektes Diggin' ist auch Sonar Kollektiv aus Berlin, in den eigenen Releases etwas, ähm,

schwankend, aber sehr feine Comps guter Musik. Gleich in einem Aufwasch (und das ist ja auch eine Art Serie) muss ich hier „Fokus Jazz“, „Forum West“ und das jüngst erschienene „Romanian Jazz“ abarbeiten. Stefan Steigleder und die Jazzanovas haben für die ersten beiden Alben die Archive von Hans Wewerka durchforstet und im jüngsten Teil (nach Amiga und Muza) mal wieder ihrer Liebe zu Osteuropa-Jazz gefrönt. Alles extrem selten, unbekannt, unveröffentlicht (der dokumentarische Aspekt ist hoch zu bewerten!), aber vor allem extrem gut. Einzelne Perlen zu nennen scheint unmöglich. Flip

AB MAI IM SHOP: NEW JERSEY

INDIVIDUELLE TEXTILGESTALTUNG

AMERICAN APPAREL

FREE ZONE

VINYL / CD / DVD
HOUSE / TECHNO / DRUM + BASS / HEADZ...

KOCHSTR. 10 / 04275 LEIPZIG
SÜEDVORSTADT
0341 / 960 73 73

ONLINESHOP:
FREEZONERECORDS.DE

MONTAG BIS SAMSTAG / AB 12.00 UHR



SUPER FLU (Traum, Trapez, MBF)

01. Robert Babicz - Sin
02. Piemont - Mbf12030
03. Super Flu - She
04. Douglas Greed - Ille & Soeren
05. Trapez Ltd 055
06. Def Black Ltd 01
07. Daso - Thujon
08. Jamie Jones - Panic
09. Dors La Plue - Rry14b
10. Massi DI - 1 up EP



1 KID (Pal Secam Kids, Leipzigwest.org)

01. N-Type - Misunderstood (Dub Police 002)
02. Ed Chamberlain - FIXXXY 2 (Baselagic 003)
03. Surgeon - Floorshow Pt.1 (Counterbalance)
04. Peter Horrevorts - Evolver LP (Kanzleramt)
05. Mala - Bury Da Bwoy (DMZ 011)
06. Silicon Scally - Bioroid LP (Satamile)
07. Ed Chamberlain - FIXXXY (Baselagic 002)
08. Rejected - S13 (Rejected 001)
09. Surgeon - Floorshow Pt.2 (Counterbalance)
10. Andy Stott - Demom In The Attic (Modern Love)



DJ REN (Torespont Radio, Budapest)

01. Martsman - Step Up Berlin (Offshore)
02. Calibre & Zero Tolerance Feat. Merci - What I Feel (Signature)
03. The Fix - What Can I Do / Brooklyn (Nu Directions)
04. ICR - Fleered, Fleeced And Fled (Dub)
05. Icicle & Switch Feat. Alter:Native - Call Girl (Lucky Devil)
06. Nu:Tone - Back Of Beyond LP (Hospital)
07. Rufige Kru - Malice In Wonderland LP (Metalheadz)
08. DIS - Second Chance (Dub)
09. Seba & Krazy - Chameleon (Paradox)
10. Aperture - Need You Here (Breakbeat Science)



CIO D'OR (Treibstoff, Karmarouge, Köln)

01. Pendle Coven - Hex EP (Modern Love)
02. Heib - Arise (Senior Solution Management)
03. Wandler - Borderline (Motoguzzi)
04. Yapacc - Take This Way (Sender)
05. André Crom - Ambulanz EP (Sender)
06. Daniel Mehlhart - Am Anfang War Es Minimal (Karmarouge)
07. Kadebostan - Caracas Soul EP (Freude Am Tanzen)
08. Danilo Vigorito - Black Zltd (Td002)
09. Sog - Speicher 49 (Kompakt Extra)
10. Lb Dub Corp - Electra Glide Dub (Mute Evolver)



CON.STRUCT

- (Outsider, Breakbeat Journeys)
01. MZE - Blut (Alphacut 06)
 02. Cycorn - Thx 1138 (Breakin Tba)
 03. Aperture - Stealth (Outsider 017)
 04. Cycorn - Petrol (Lightless Tba)
 05. Electrosoul System - Sing (Allsorts 01)
 06. Martsman - Mars 24 (Dub)
 07. Atlantic Connection - Leaving Home (Westbay 01)
 08. Seba & Krazy - High Priestress (Paradox Music 014)
 09. Sub - Mementomori (Dub)
 10. Cycorn - Stars (Transmute)



DMX KREW

- (Rephlex, Breakin', London)
01. Bogdan Iruk - Distant EP (Rollerboy)
 02. Chris Moss Acid - London Calling (Mathematics)
 03. 101 Force - Da Return (Breakin')
 04. Shaggy - Church Heathen (Big Yard)
 05. Dopplereffekt - Calabi Yau Spaces (Rephlex)
 06. The Tuss - Confederation Trough EP (Rephlex)
 07. Private Lives - A Private Life (Souljazz)
 08. Urban Tribe - Acceptable Side Effects (Rephlex)
 09. Faceless Minds - Data Cat (Strange Life)
 10. Luke Eargoggle - Pawns Of The Field (Kust)



MARKUS KAVKA

- (MTV-News, Harry Klein, Berlin)
01. Sebo K & Metro - Transit (Get Physical)
 02. Jochen Trappe - Monte (Connaissanceur)
 03. DJ T - Lucky Bastard/Disaster Dub Mix (Get Physical)
 04. Junior Boys - In The Morning/Carl Craig Remix (Domino)
 05. Moritz Piske - My Life (Eisfach)
 06. Ion Ludwig - O Of Munich (Quagmire)
 07. Erdemin - Untitled/Album (Dial)
 08. Daniel Mehlhart - Am Anfang War Es Minimal (Karmarouge)



SOULSLIDE (Cuba Crew, Leipzig)

01. Brother - Grace (Dub)
02. Atlantic Connection & Mathematics - Let It Burn (Deep Kut)
03. Alix Perez & Redeyes - Watching You (Prestige Music)
04. Bungle feat. Laura Pacheco - Resized (CIA)
05. Generation Dub - Finding The Three (Ganja)
06. Dj Callide - Enter The Dance (System Shock)
07. Clipz - Download (Audio Zoo)
08. Mistical feat. Drs - City Life (Soul:R)
09. TC - Loving You (White)
10. Zero Tolerance feat. Alix Perez - Anytime, Anyplace (Liquid V)



REDSHAPE (Present, Delsin, Berlin)

01. Moodymann - Technologystolemyvinyle (KDJ)
02. Newworldaquarium - Treppers (Delsin)
03. Faze Action - In The Trees / C2 Remix #1 (Juno)
04. Theo Parrish - Sound Sculptures Vol. 1 (Sound Signature)
05. Redshape - Steam EP (Delsin)
06. Link - Link EP (Evolution)
07. Omar S & Shadow Ray - Oasis Collaborations (FXHE Records)
08. Junior Boys - Like A Child / C2 Remix
09. Move D - EP (Workshop)
10. Tony Allen - Ole / Moritz von Oswald Mix (Honest Jon's)

Nerdreco in der Feinkost

Records in der Feinkost

- Electronica
- Electro
- Minimal
- Dubstep
- Downbeat
- Experimental
- Industrial
- Breakcore, Jungle
- Techno

- Electronica
- Electro
- Minimal
- Dubstep
- Downbeat
- Experimental
- Industrial
- Breakcore, Jungle
- Techno

Karl Liebknecht Straße 36

Karl Liebknecht Straße 36

www.bagelbrothers.com

bagel brothers
sandwich and coffee

Best Bagels and Coffee

since 1996

Bagel Brothers Sandwich & Coffee, Karl-Liebknecht-Straße / Ecke Emilianstraße, 04107 Leipzig

